

Bevölkerungsbefragung in Sachsen zum Thema Wald

Füller & Krüger

Ergebnisse

17. Mai 2024

Auftraggeber	Füller & Krüger Strategische Beratung
Erhebungszeitraum	13. März bis 10. Mai 2024
Zielgruppe	In Sachsen in Privathaushalten mit Telefonanschluss lebende deutschsprachige Personen im Alter ab 16 Jahre
Erhebungsmethode	Telefonische Befragung (CATI =Computer Assisted Telephone Interviewing)
Stichprobengröße	1.009 Personen
Gewichtung	Proportionalgewichtung nach Alter und Geschlecht gemäß der realen Verteilung in der Grundgesamtheit In der tabellarischen Auswertung werden für die Gesamtwerte als Basis die gewichteten Fallzahlen ausgewiesen
Statistische Fehlertoleranz	bis ± 3 Prozentpunkte (maximale Fehlertoleranz bei einem ermittelten Anteilswert von 50% in der Stichprobe, bezogen auf Gesamtwerte, Konfidenzintervall 95%)

Übersicht

- ▶ **Management Summary**
 - ▶ **Praktiken**
 - ▶ **Wissen**
 - ▶ **Image der Förster**
 - ▶ **Bekanntheit und Berührungspunkte mit Sachsenforst**
 - ▶ **Waldbrände / Waldbrandprävention**
 - ▶ **Informationsquellen**
- 

► Die sächsische Bevölkerung hat einen hohen Bezug zum Wald

- 55 % der Sachsen interessieren sich für das Thema „Wald“. Im Vergleich zu 2019 hat das Interesse allerdings abgenommen.
- Waldbesuche sind nach wie vor hoch: 50 % gehen sehr regelmäßig – d.h. mindestens einmal in der Woche - dorthin. Das ist eine Zunahme von 10 Prozent gegenüber 2019. Jeder vierte Befragte (25 %) geht sogar mehrmals pro Woche in den Wald, auch das ist eine Steigerung (2019: 17 %).
- Genutzt wird der Wald am häufigsten zum Spaziergehen, gefolgt vom Wandern, Zeit mit Familie und Freunden verbringen, Sammeln und Radfahren/Mountainbiken.

▶ **Zustand des Waldes wird negativ gesehen**

- Überwiegend wird die Meinung vertreten, dass die Waldfläche in Sachsen stetig abnimmt. Nur wenige meinen, dass die Fläche in den letzten 30 Jahren zugenommen hat.
- Der Zustand des Waldes wird aktuell sehr negativ eingeschätzt: Nur 9 % glauben, dass sich dieser in den letzten Jahren verbessert hat (2019: 18 %), während 68 % von einer Verschlechterung ausgehen (2019: 44 %). Nur noch 20 Prozent haben die massiven Schäden der vergangenen Jahre nicht wahrgenommen. Das heißt auch: Die meisten Menschen wissen inzwischen, dass dem Wald geholfen werden muss.
- Der Anteil der bewaldeten Fläche in Sachsen wird größtenteils auf ca. 30 % geschätzt.

▶ **Wald besitzen überwiegend der Freistaat sowie Privatpersonen**

- Durchschnittlich wird vermutet, dass 34 % des Waldes im Besitz des Freistaates ist.

► Klimawandel und dessen Folgen sind überwiegend bekannt

- 72 % glauben, dass der Klimawandel Konsequenzen für den Wald hat, während 18 % dies verneinen (Einschätzung ähnlich wie 2019). Diejenigen, die Konsequenzen sehen, gehen überwiegend von vermehrten und stärkeren Wetter- bzw. Witterungsextremen aus.
- Dass man den Wald durch Waldumbau robuster machen kann, wissen 67 % (2019: 52 %). Das Wissen ist im Zeitverlauf angestiegen. Auch die aktive Pflege des Waldes wird als Aufgabe von 45 % der Befragten benannt. Das ist eine deutliche Steigerung gegenüber 2019 (35 %)

► Waldumbau wird größtenteils akzeptiert

- Die Akzeptanz des Waldumbaus ist insgesamt hoch: 62 % finden es positiv, dass vor dem Hintergrund des Klimawandels Wälder umgebaut werden (2019: 64 %).
- Die Holzernte wird von zwei Dritteln (und damit mehr als 2019 mit 61 %) als notwendige Maßnahme für Waldumbau und Waldbewirtschaftung gesehen.
- Einschränkungen aufgrund von Waldarbeiten würden 53 % als nicht störend und 21 % als nur teilweise störend empfinden. 17 % würden sich jedoch (sehr) gestört fühlen. Das könnte damit zusammenhängen, dass insgesamt mehr Maßnahmen notwendig waren – und als störend wahrgenommen wurden.

► Image der Forstwirtschaft ist überwiegend positiv

- Die Försterinnen und Förster werden als wichtig für die Gesellschaft und die Lieferung des Rohstoffes Holz wahrgenommen, sind kompetente Ansprechpersonen und schützen den Wald und die Natur.

► Bürger empfinden nach wie vor Informationsdefizite

- Viele Bürgerinnen und Bürger fühlen sich nur teilweise oder schlecht über das Thema „Wald“ informiert. 45 % würden gern mehr darüber erfahren. Insbesondere Flora und Fauna interessieren, aber auch die Entwicklung des Waldbestandes. Gegenüber 2019 ist das Informationsdefizit jedoch gesunken.

► Sachsenforst genießt eine hohe Bekanntheit

- Insgesamt 72 % kennen Sachsenforst zumindest dem Namen nach. Damit ist die Bekanntheit um 5 Prozentpunkte angestiegen. Jeder Zweite (50 %) konnte sogar ungestützt benennen, wer den Wald in Sachsen besitzt.
- Bekannt ist Sachsenforst in erster Linie aus den Medien (47 %) sowie aufgrund von Hinweisschildern im Wald (25 %).
- Die wahrgenommenen Aufgaben von Sachsenforst sind vielfältig: Am häufigsten wird Sachsenforst als verantwortlich für den Naturschutz im Wald gesehen, gefolgt von Ausbildung, Bewirtschaftung des Staats-Wald sowie Forschung.

- ▶ **Ursache von Waldbränden: Menschliche Unachtsamkeit in Kombination mit Hitze und Trockenheit**
 - Als Ursache von Waldbränden ist menschliche Nachlässigkeit (z.B. Feuer, weggeworfene Zigaretten) in den Köpfen der Menschen (ungestützt) am präsentesten.
 - In Kombination mit klimatischen Veränderungen (Hitze, Trockenheit), die überwiegend als durch den Menschen verursacht angesehen werden, führt dies in der Wahrnehmung der Sachsen zu Waldbrandgefahr.
 - Persönlich fühlen sich die Menschen durch Waldbrände jedoch nur selten bedroht.
 - Die App „Waldbrandgefahr in Sachsen“ hat (noch) eine geringe Bekanntheit (22 %) und wurde nur von 5 % bereits einmal genutzt. Das Waldbrand-Eichhörnchen ist demgegenüber bereits besser in den Köpfen verankert. Es ist als Symbol immerhin bei 49 % der Befragten bekannt. Je älter die Befragten, desto bekannter ist das Symbol.

► **Wissensstand der Bevölkerung noch weiter verbessern**

- Der Wissensstand zum Thema Wald, Klimawandel und Waldumbau ist bei vielen Sachsen schon gut und „Klimawandelskepsis“ ist in der Minderheit. Nur noch 18 % glauben, dass der Klimawandel keine Folgen für den Wald in Sachsen hat. 2019 waren es noch 21 %
- Insbesondere für das Thema Waldumbau konnte in den letzten Jahren zusätzliches Bewusstsein geschaffen werden.

► **Breite Akzeptanz in der Bevölkerung für Waldarbeiten schaffen**

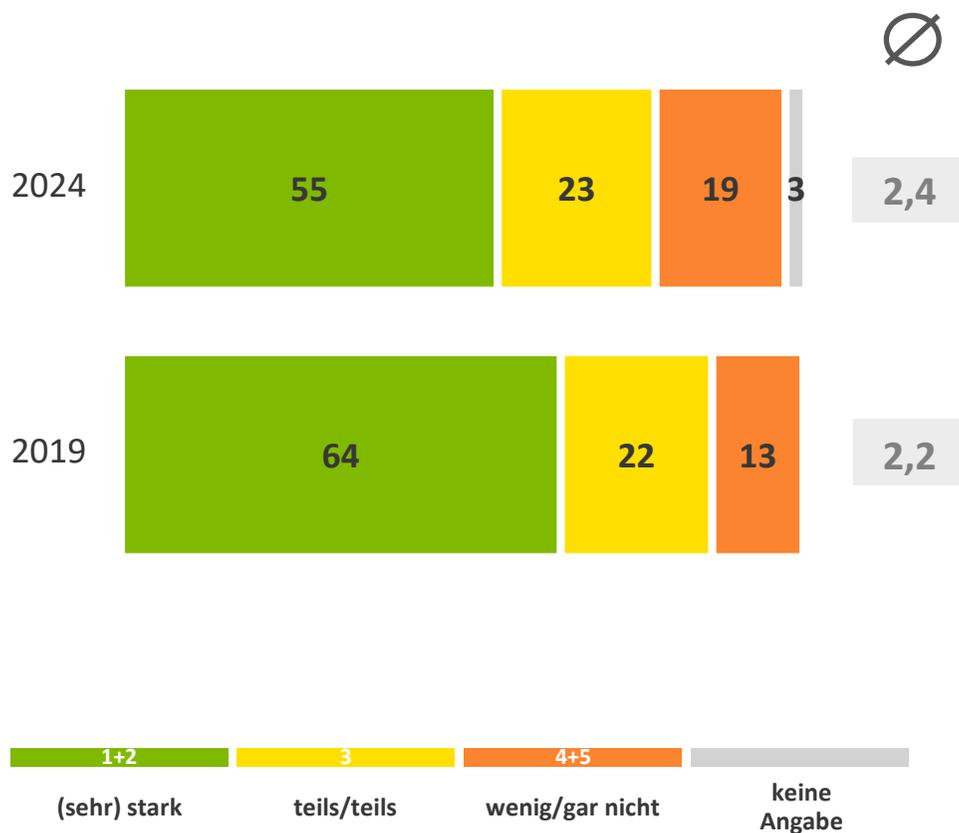
- Aufgrund des engen Bezugs zum Wald und der häufigen Nutzung kann es zu wahrgenommenen Einschränkungen und Konflikten beim Waldumbau kommen.
- Prinzipiell ist jedoch beim überwiegenden Teil der Bevölkerung Verständnis für die Notwendigkeit solcher Maßnahmen vorhanden. Die Akzeptanz kann durch Kommunikationskampagnen und rechtzeitige Information über Waldbewirtschaftungsmaßnahmen weiter gesteigert werden.

- ▶ **Bekanntheit von Sachsenforst hat sich positiv entwickelt**
 - Die Bekanntheit von Sachsenforst konnte in den letzten Jahren gesteigert werden, kann durch entsprechende Kampagnen aber noch weiter ansteigen. Das positive Image der Forstwirtschaft sollte weiter gehalten werden.

- ▶ **Maßnahmen zur Waldbrandprävention bekannter machen**
 - Die App „Waldbrandgefahr in Sachsen“ hat eine nur geringe Bekanntheit und wenige Nutzer. Die Bekanntheit sollte gesteigert werden, um noch mehr Problembewusstsein für das Thema zu schaffen.
 - Das gilt auch für das Waldbrand-Eichhörnchen als Symbol. Hier sind es vor allem die jüngeren Befragten, die das Symbol nicht kennen. Es besteht also Nachholbedarf in dieser Zielgruppe.

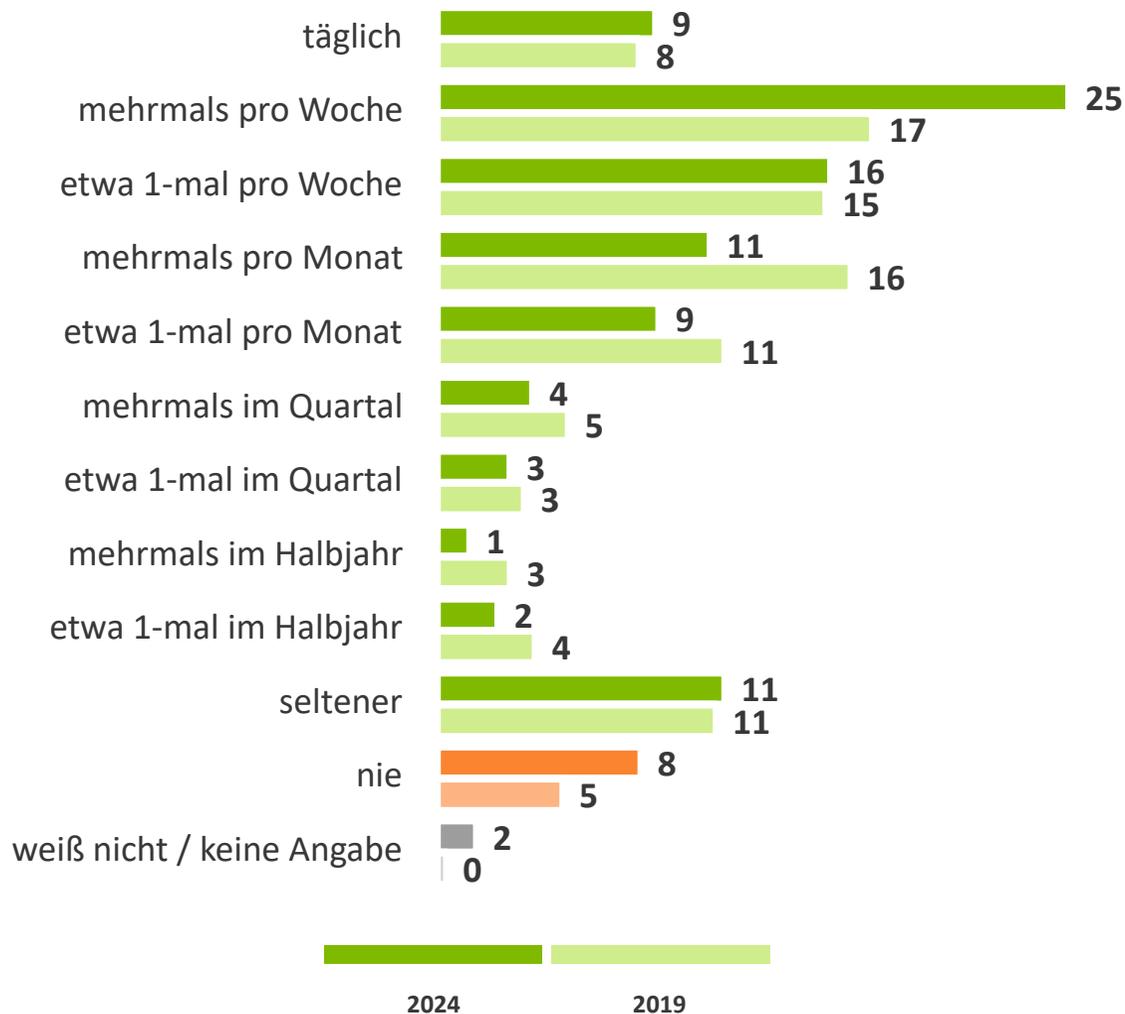
Übersicht

- ▶ Management Summary
 - ▶ **Praktiken**
 - ▶ Wissen
 - ▶ Image der Förster
 - ▶ Bekanntheit und Berührungspunkte mit Sachsenforst
 - ▶ Waldbrände / Waldbrandprävention
 - ▶ Informationsquellen
- 



Mehr als die Hälfte der Sachsen interessieren sich (sehr) für den Wald

Am interessiertesten sind Bürger über 60 Jahre (60 %), gefolgt von Jüngeren bis 39 Jahre (54 %). Am wenigsten interessiert sind die – überwiegend Berufstätigen – zwischen 40 und 59 Jahren. Im Zeitvergleich hat das Interesse, welches auch stark von gesellschaftlich-politischen Entwicklungen und der Medienpräsenz des Themas abhängt, abgenommen.

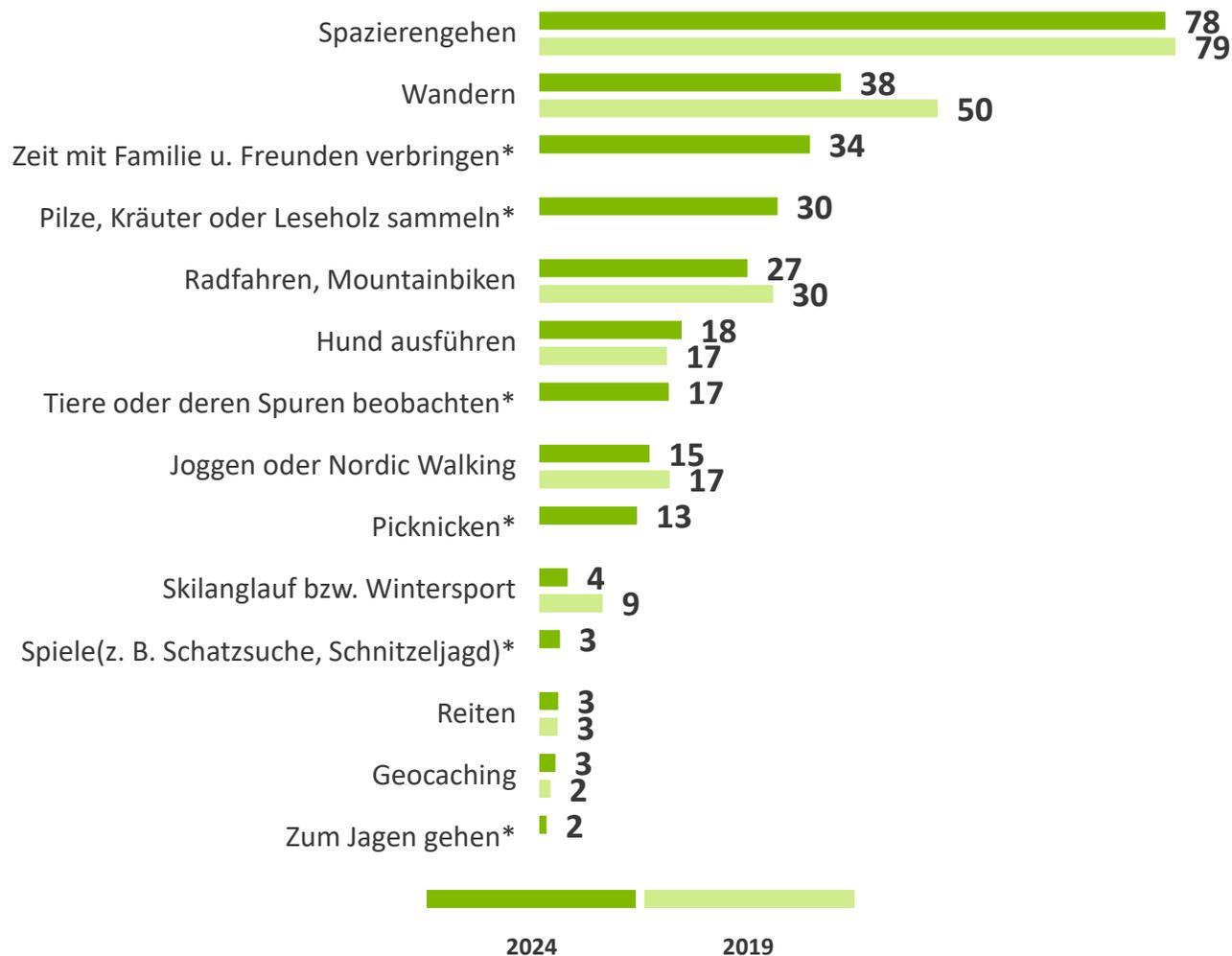


50 % sind regelmäßige Waldnutzer

Jeder Zweite geht regelmäßig, - - das heißt, mindestens einmal in der Woche - in den Wald. Weitere 20 % besuchen diesen zumindest ein- oder mehrmals im Monat.

Jüngere, aktive Menschen (bis 39 Jahre) gehen am häufigsten in den Wald.

In ländlichen Gegenden wird der Wald häufiger frequentiert als in Städten.



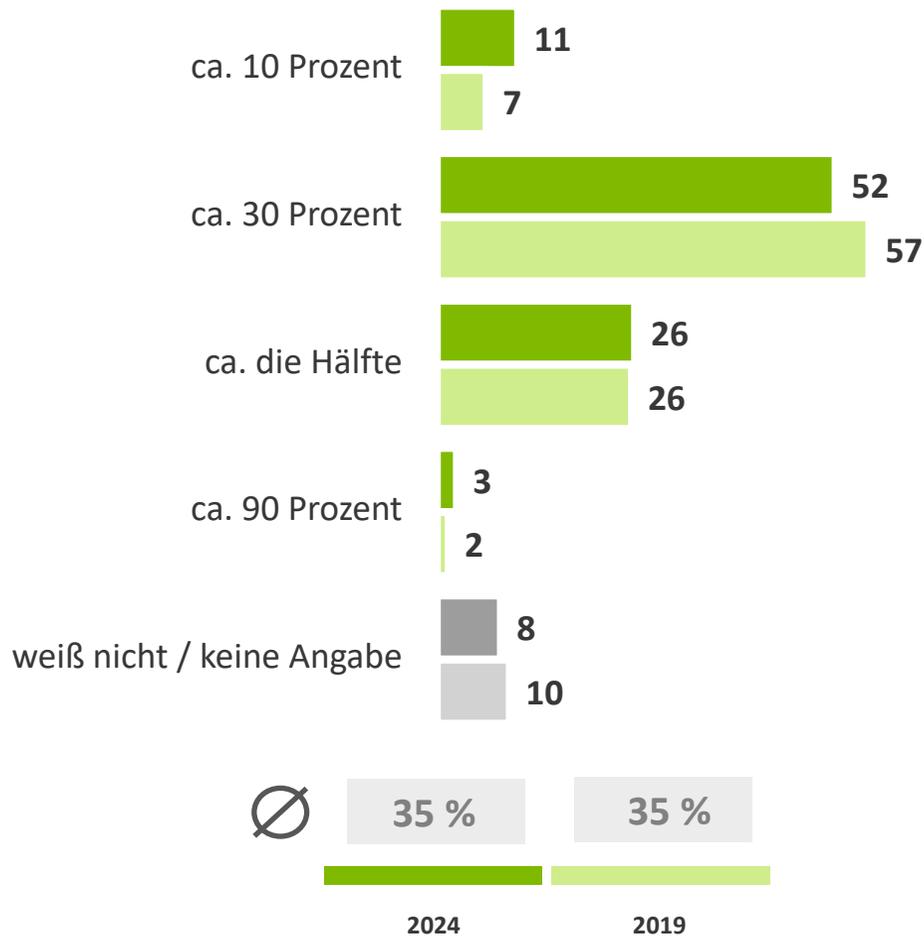
Am häufigsten wird der Wald für Spaziergänge und Wandern genutzt

Zeit mit Familie oder Freunden zu verbringen, Sammeln sowie Radfahren/Mountainbiken sind ebenfalls beliebt.

Übersicht

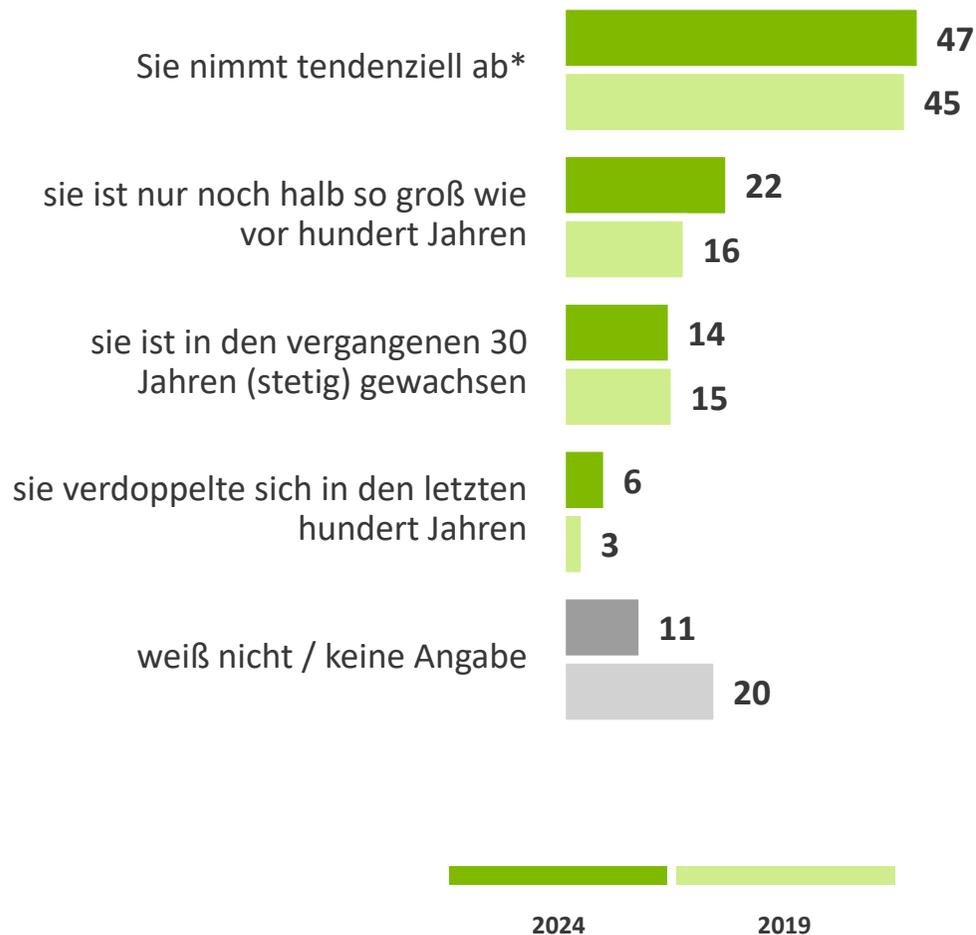
- ▶ Management Summary
 - ▶ Praktiken
 - ▶ **Wissen**
 - ▶ Image der Förster
 - ▶ Bekanntheit und Berührungspunkte mit Sachsenforst
 - ▶ Waldbrände / Waldbrandprävention
 - ▶ Informationsquellen
- 

Einschätzung des Anteils der Bewaldung in Sachsen



52 % meinen, dass ca. 30 % der Fläche von Sachsen bewaldet sind
 26 % gehen von einem Waldanteil von etwa der Hälfte aus.

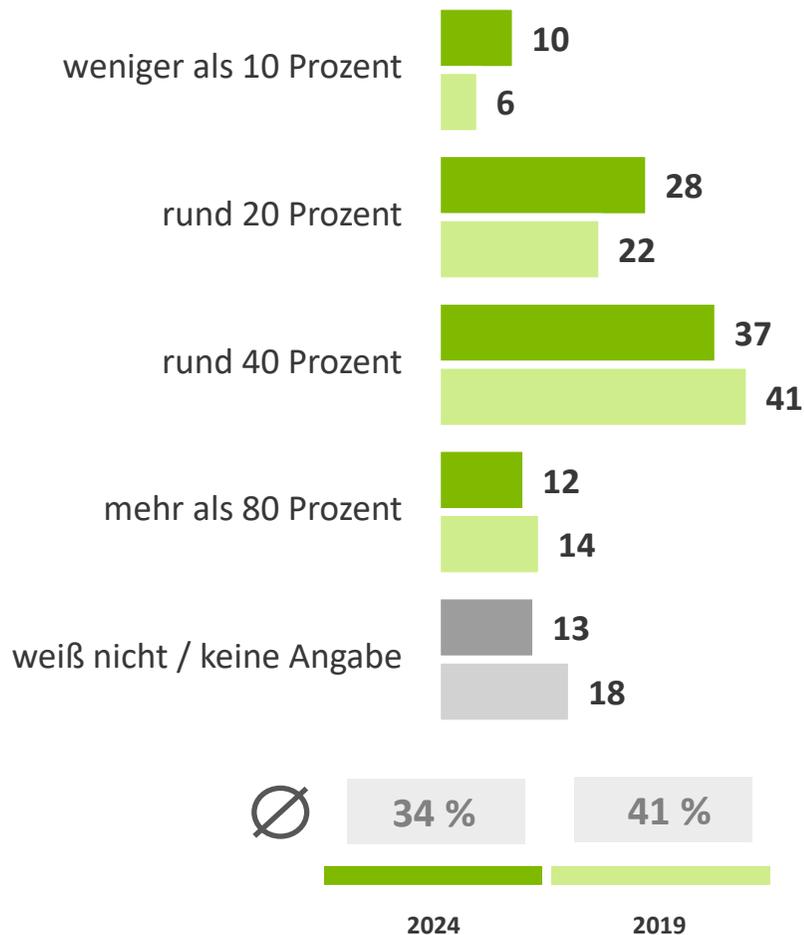
Wahrgenommene Veränderung der Waldfläche in Sachsen



Waldfläche nimmt aus Sicht eines großen Teils der Bevölkerung ab

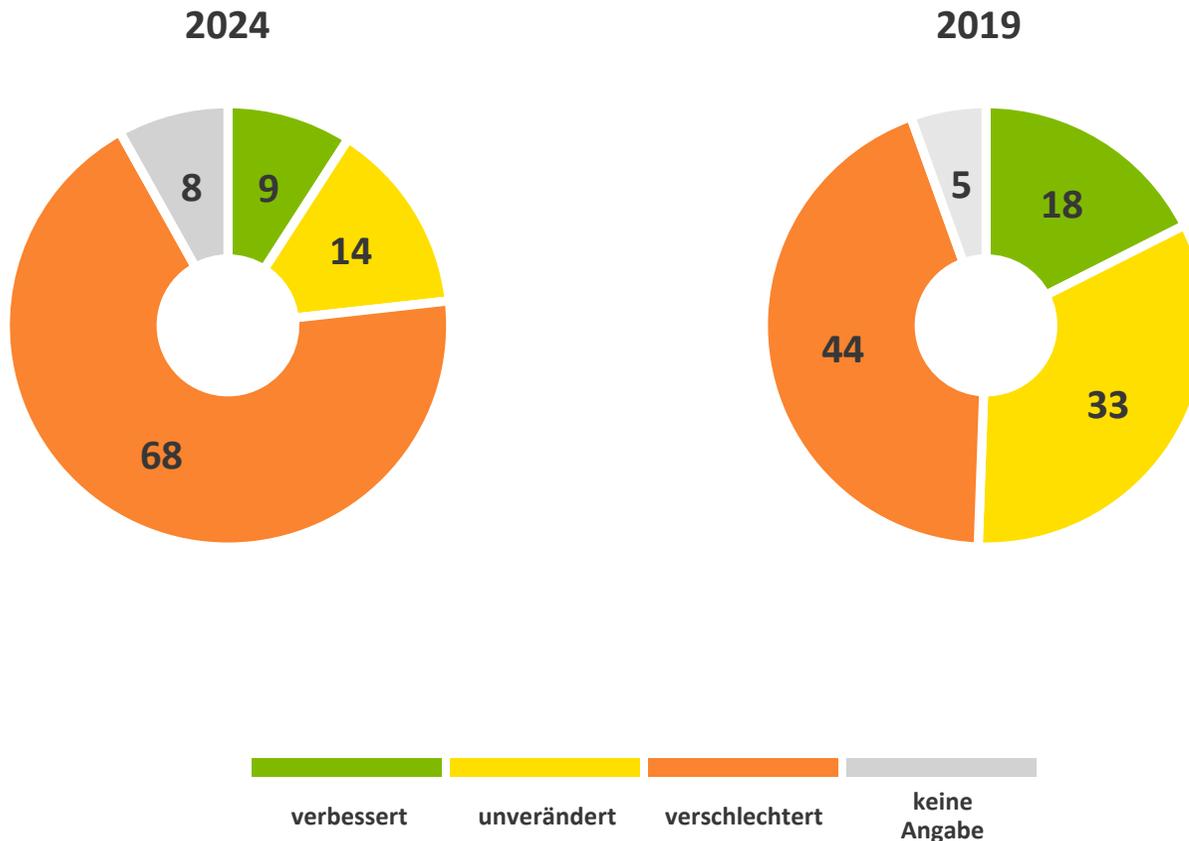
Fast jeder Zweite ist der Meinung, dass die Waldfläche in Sachsen tendenziell abnimmt. Einen Zuwachs innerhalb der letzten 30 Jahre vermuten demgegenüber nur 14 %.

Anteil der Waldfläche in Sachsen, die im Besitz des Freistaates ist



Weniger als die Hälfte des Waldes wird als im Besitz des Freistaats vermutet

37 % schätzen, dass rund 40 % der Waldfläche im Besitz des Freistaats Sachsen sind. 38 % gehen von einem geringeren Anteil aus, 12 % von einem hohen Anteil von mehr als 80 %.

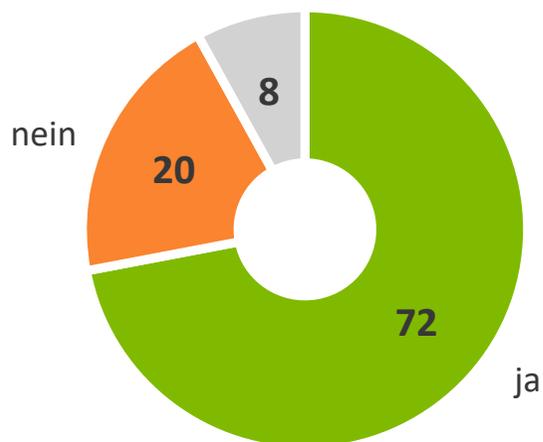


Der Zustand des Waldes wird aktuell sehr negativ gesehen

68 % nehmen an, dass sich der Zustand des Waldes in den letzten Jahren verschlechtert hat. 2019 meinten dies nur 44 %. 14 % gehen von einem unveränderten Zustand aus. Knapp jeder Zehnte meint, dass sich der Zustand verbessert hat.

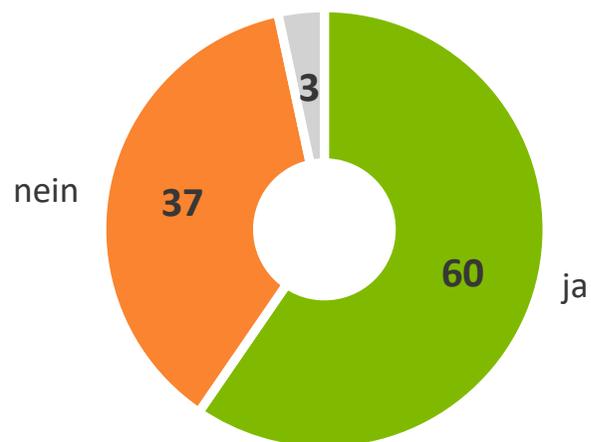
2024

Haben Sie die Sturm-, Borkenkäfer- oder Waldbrandschäden in den letzten Jahren wahrgenommen?



2019

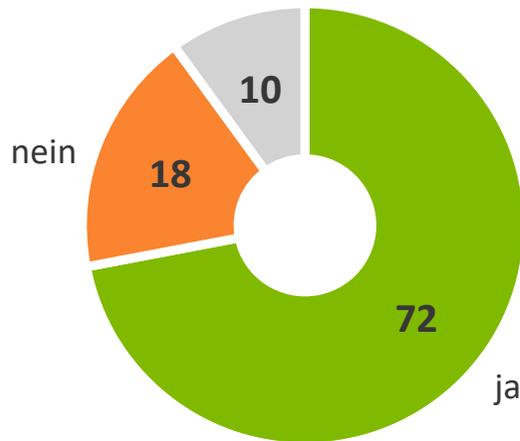
Haben Sie die Sturm- und Borkenkäferschäden der vergangenen Monate wahrgenommen?



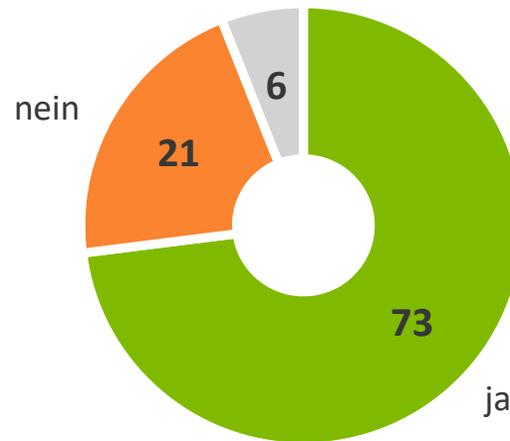
keine Angabe

Sturm- und Borkenschäden wurden in den vergangenen Jahren von 72 % wahrgenommen
Von den Waldbesitzern haben sogar 90 % Schäden bemerkt.

2024



2019



keine
Angabe

Konsequenzen des Klimawandels für den Wald werden von 72 % gesehen

Jüngeren Einwohner bis 39 Jahre sind besonders für den Klimawandel sensibilisiert und 78 % befürchten Konsequenzen. Personen mit hohem Bildungsniveau glauben häufiger (80 %) an Konsequenzen als solche mit niedrigerem und mittlerem Bildungsniveau (69 % bzw. 67 %).

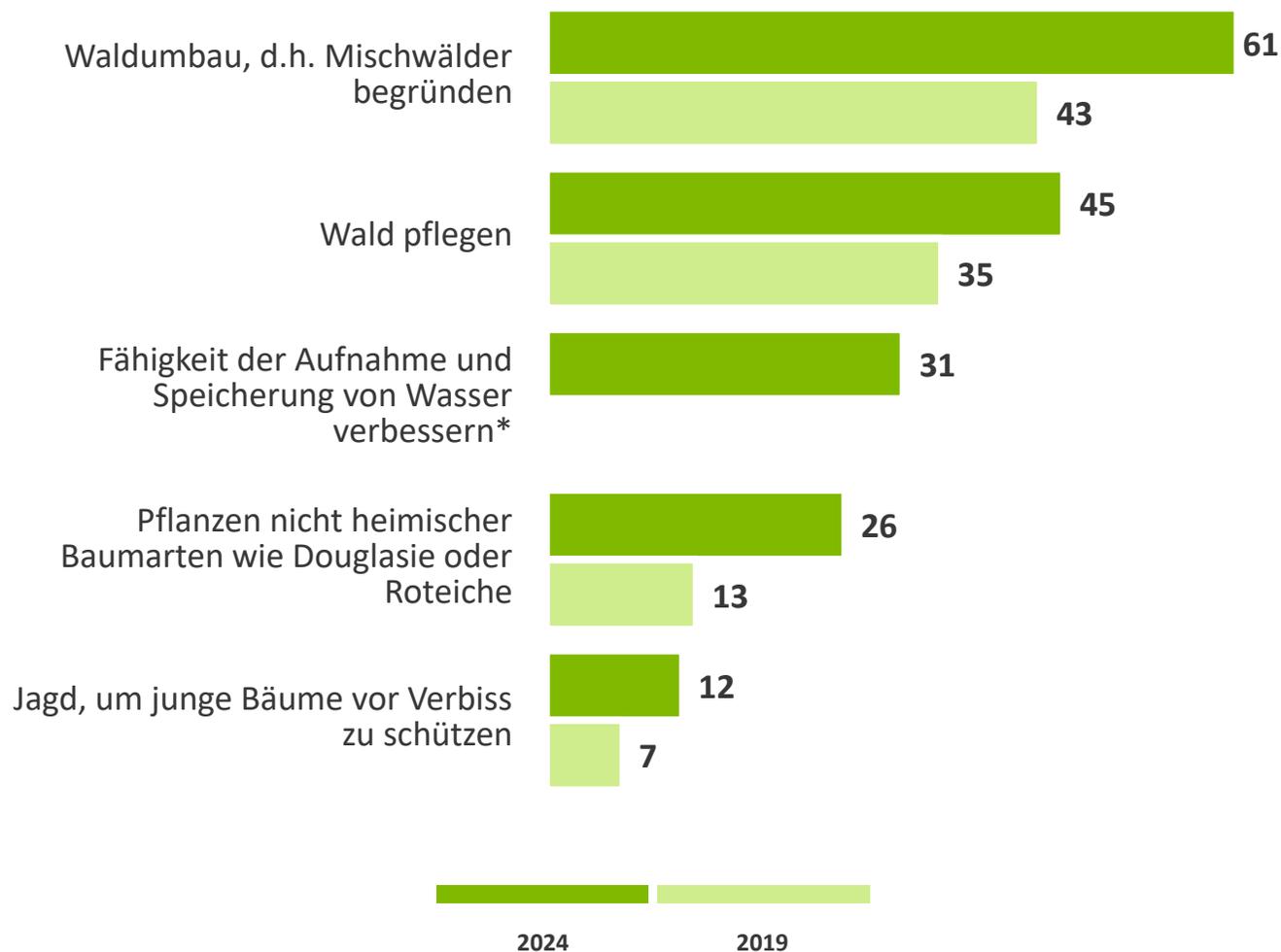


Wetter- und Witterungsextreme werden mit Abstand am häufigsten befürchtet

Dass Schädlinge häufiger auftreten können, weiß fast jeder Zweite.

38 % gehen von einer höheren Waldbrandgefahr aus. Bei jüngeren Personen bis 39 Jahre besteht ein deutlich höheres Problembewusstsein, was die Folgen des Klimawandels betrifft. Dieses nimmt mit dem Alter ab. Weiterhin korrespondiert die Wahrnehmung der Konsequenzen mit dem Bildungsniveau.

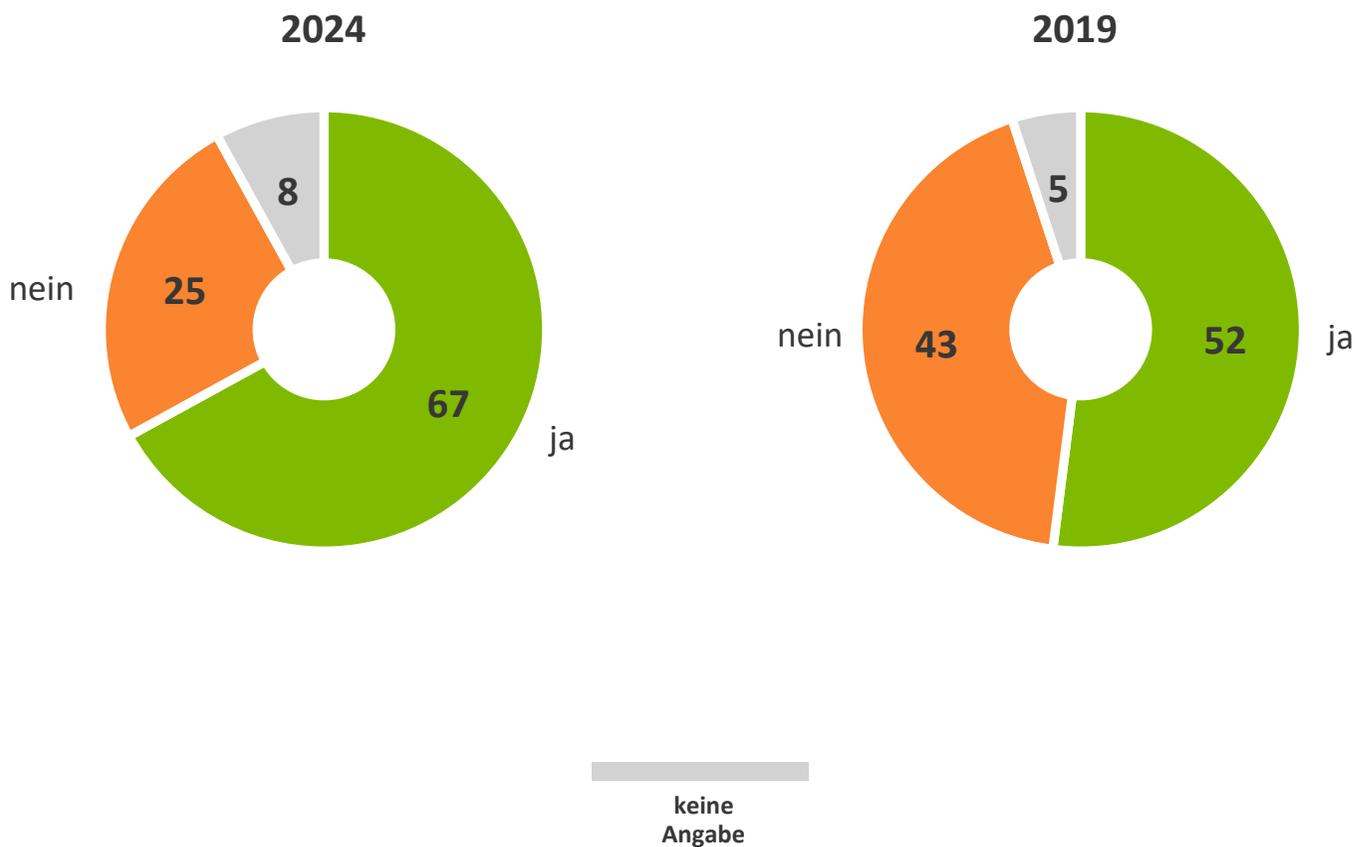
Bekanntheit von Maßnahmen zum Walderhalt (ungestützt)



Die Bekanntheit von Maßnahmen zum Walderhalt sind im Zeitverlauf angestiegen

Insgesamt 61 % derjenigen, die Folgen der Klimaveränderung für den Wald sehen, wissen, dass Waldumbau – also das Fällen bestimmter Baumarten und die Aufforstung mit robusteren (nicht heimischen) Arten – eine geeignete Maßnahme ist. Die Pflege des Waldes wird von 45 % als sinnvolle Maßnahme eingeschätzt.

Bekanntheit der Notwendigkeit eines Waldumbaus (gestützt)



Die Bekanntheit von Waldumbau als Maßnahme um den Wald zu schützen ist angestiegen.

67 % haben schon einmal davon gehört, dass ein Waldumbau (Pflanzung verstärkt von Mischwäldern) notwendig ist, um den Wald für den Klimawandel robust zu halten. 2019 waren es nur 52 %.

2024: Finden Sie es gut, dass die Waldbesitzer in Sachsen aufgrund des Klimawandels verstärkt Wälder umbauen?



2019: Finden Sie es gut, dass Waldbesitzer und insbesondere die staatliche Forstverwaltung in Sachsen aufgrund des Klimawandels verstärkt Wälder umbaut?



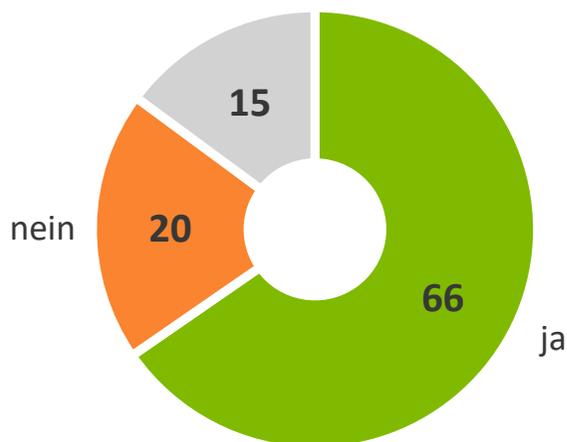
Akzeptanz des Waldumbaus insgesamt hoch

62 % finden es positiv, dass Forstverwaltung und Waldbesitzer in Sachsen vor dem Hintergrund des Klimawandels Wälder umbauen. 15 % finden dies nur eingeschränkt gut. Sehr skeptisch äußern sich nur 10 %. Insgesamt ist die Akzeptanz auf ähnlichem Niveau wie 2019.

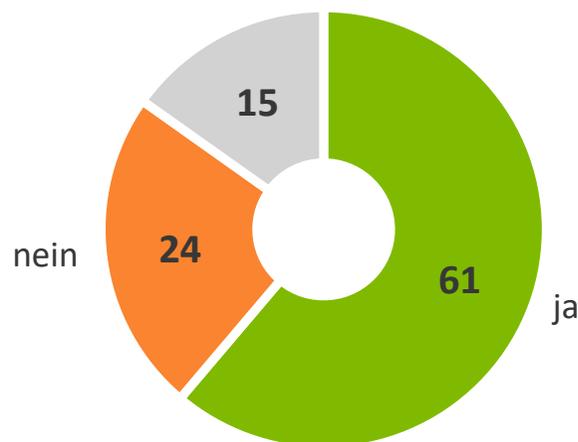


Notwendig von Holzernte im Zuge von Waldumbau und Waldbewirtschaftung

2024



2019



keine
Angabe

Zwei von drei Bewohnern halten Holzernte für notwendig

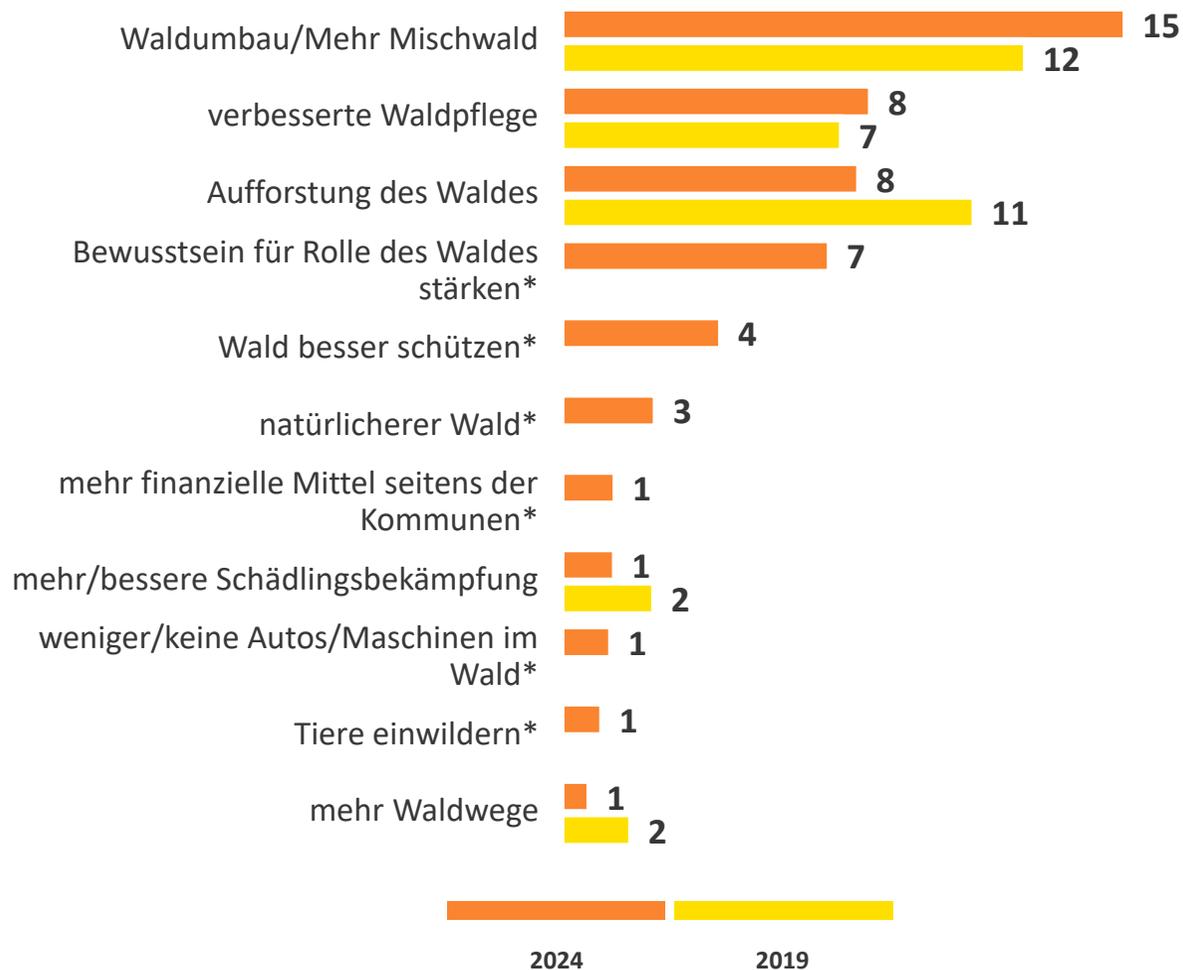
66 % glauben, dass es notwendig ist, im Rahmen von Waldumbau und -bewirtschaftung, Holz zu ernten. 20 % glauben, dass dies nicht notwendig ist und 15 % haben hierzu keine Meinung. Mit dem Alter steigt der Anteil derjenigen an, die die Holzernte als erforderlich ansehen.



Einschränkungen aufgrund von Waldarbeiten werden überwiegend akzeptiert

Mehr als jeder Zweite meint, dass zeitweise lokale Einschränkungen für Waldbesucher aufgrund von Baumfäll- oder Wegearbeiten nicht stören würden. 21 % empfinden dies als teilweise störend, 17 % als sehr störend.



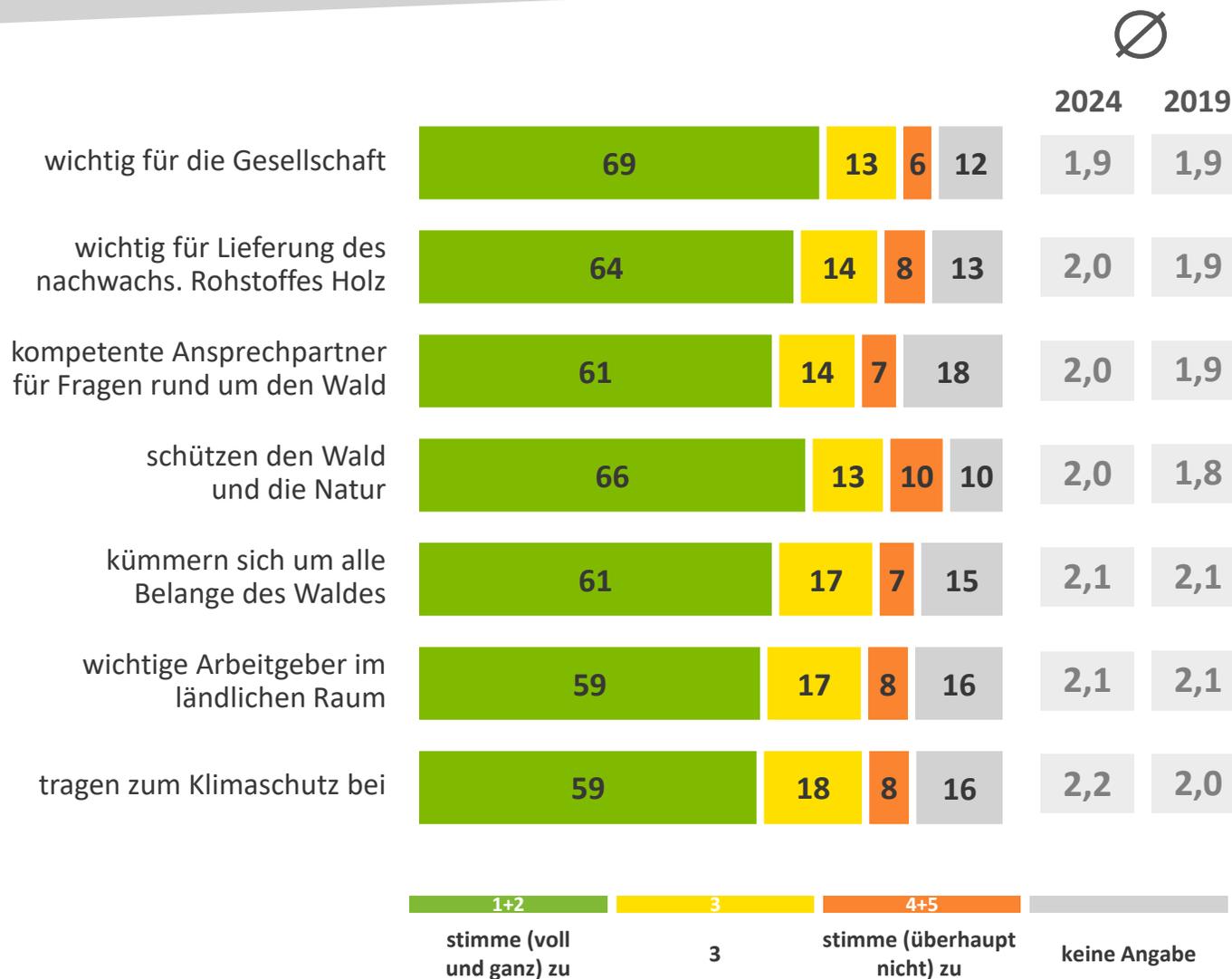


Handlungsbedarf wird hinsichtlich Um- und Aufforstung wahrgenommen

Ungestützt gefragt, was sich am Zustand des Waldes ändern müsste, meinen 15 %, dass mehr Mischwald / Umbau notwendig wäre. Jeweils 8 % halten eine verbesserte Waldpflege bzw. eine Aufforstung für notwendig.

Übersicht

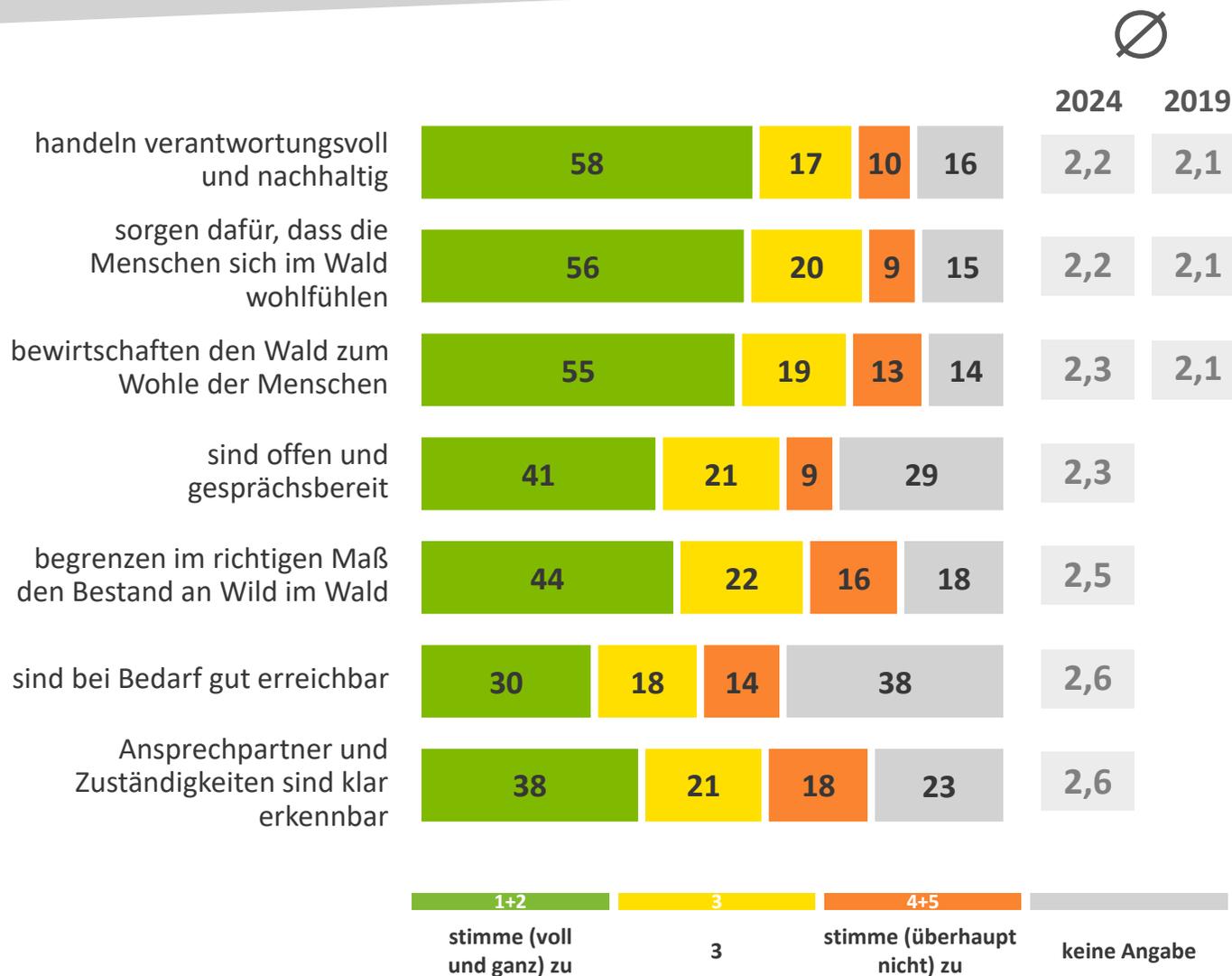
- ▶ Management Summary
 - ▶ Praktiken
 - ▶ Wissen
 - ▶ **Image der Förster**
 - ▶ Bekanntheit und Berührungspunkte mit Sachsenforst
 - ▶ Waldbrände / Waldbrandprävention
 - ▶ Informationsquellen
- 



Das Image der Förster/der Forstwirtschaft ist überwiegend positiv

Die Förster sind in der Wahrnehmung wichtig für die Gesellschaft und für die Lieferung von Holz, sind kompetente Ansprechpartner und schützen Wald und Natur. Letzteres wird aktuell jedoch etwas weniger wahrgenommen als 2019.

Image der Förster (II)



Erreichbarkeit sowie Ansprechpartner und Zuständigkeiten werden durchschnittlich am negativsten bewertet.

Allerdings können Viele hier auch keine Einschätzung abgeben.

Image der Förster nach Waldbesitz (I)

Waldbesitzer, die häufiger mit der Forstverwaltung zu tun haben als Nicht-Waldbesitzer, haben teilweise ein negatives Bild von den Förstern

Deutlich seltener wird unter Waldbesitzern die Auffassung vertreten, dass die Förster wichtig für die Lieferung des nachwachsenden Rohstoffes Holz sind.

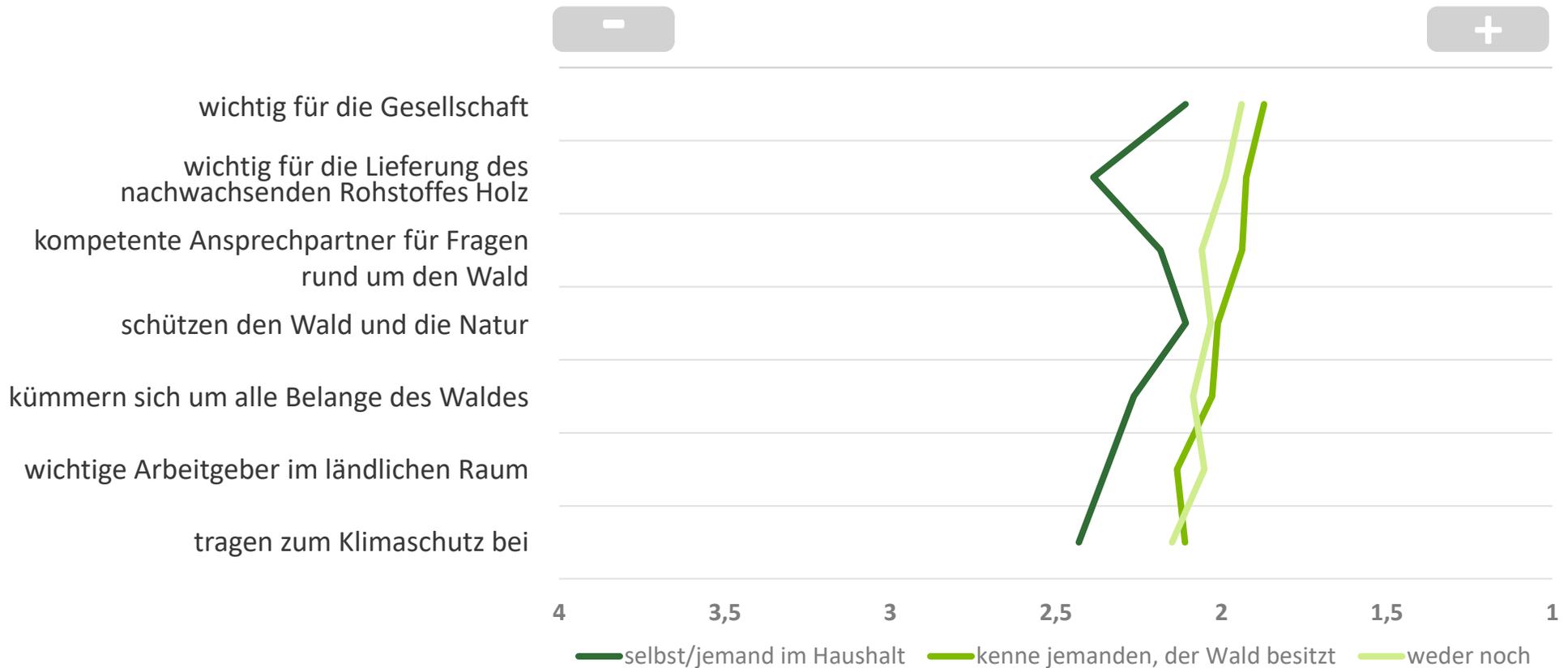
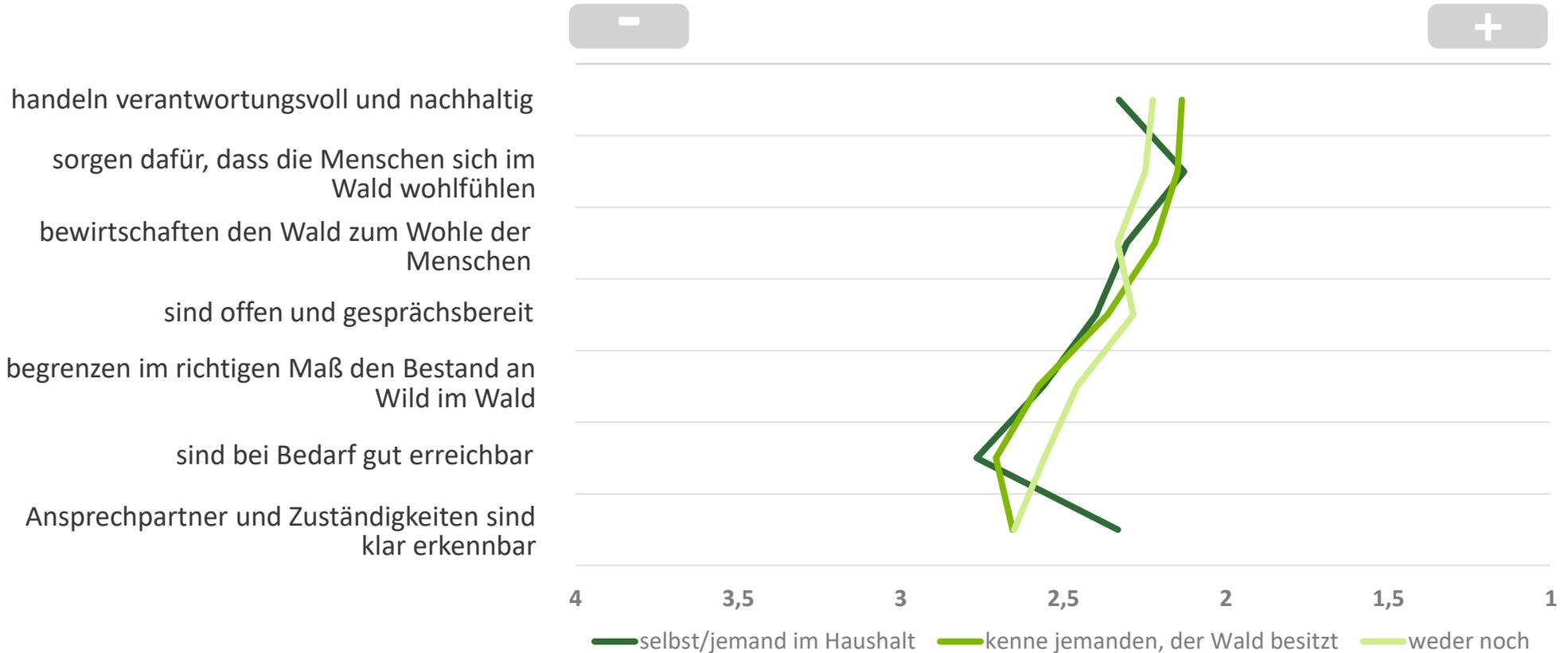


Image der Förster nach Waldbesitz (II)

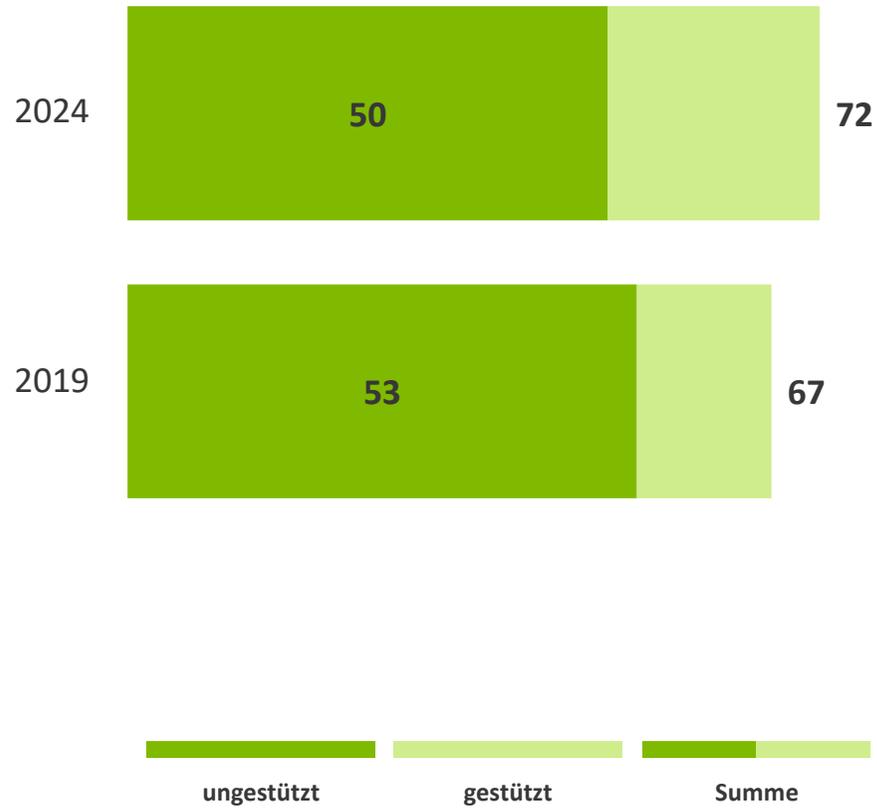
Ansprechpartner und Zuständigkeiten sind für die Waldbesitzer besser erkennbar als für Nicht-Besitzer

Die Erreichbarkeit wird jedoch geringfügig negativer bewertet.



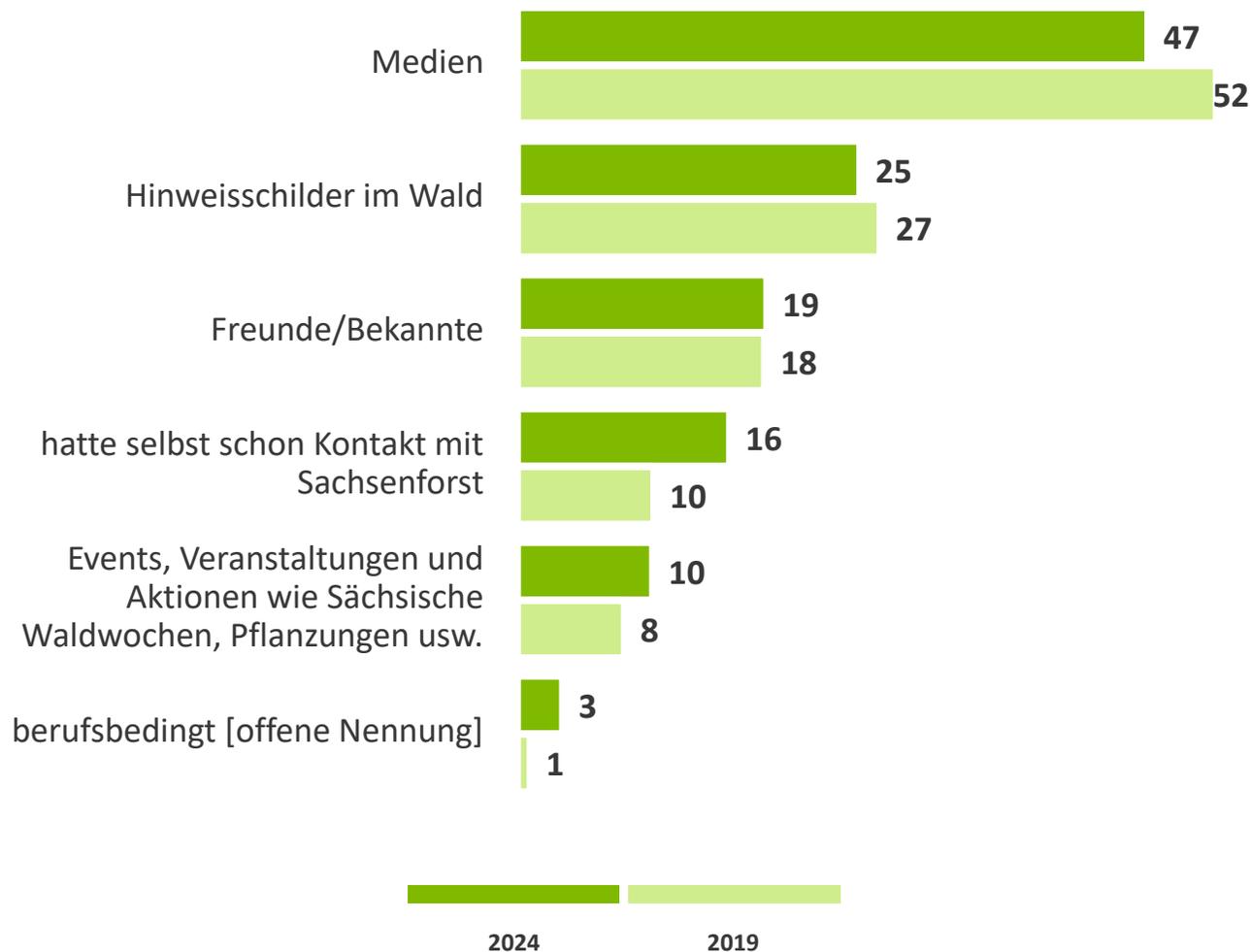
Übersicht

- ▶ **Praktiken**
 - ▶ **Wissen**
 - ▶ **Image der Förster**
 - ▶ **Bekanntheit und Berührungspunkte mit Sachsenforst**
 - ▶ **Waldbrände / Waldbrandprävention**
 - ▶ **Informationsquellen**
- 



72 % der Einwohnern kennen Sachsenforst

Jeder Zweite konnte sogar ungestützt, benennen, wer in Sachsen für die Bewirtschaftung der staatlichen Waldflächen zuständig ist. Im Vergleich zu 2019 ist die Bekanntheit um 5 Prozentpunkte angestiegen. Bei jüngeren Personen bis 39 Jahre erzielt Sachsenforst nur eine unterdurchschnittliche Bekanntheit von 64 %.



Hauptbekanntheitsquelle: Medien

Knapp jeder Zweite kennt Sachsenforst aus den Medien. 25 % haben schon einmal Hinweisschilder im Wald wahrgenommen. Selbst Kontakt mit Sachsenforst hatten 16 %.

Wahrgenommene Aufgaben von Sachsenforst



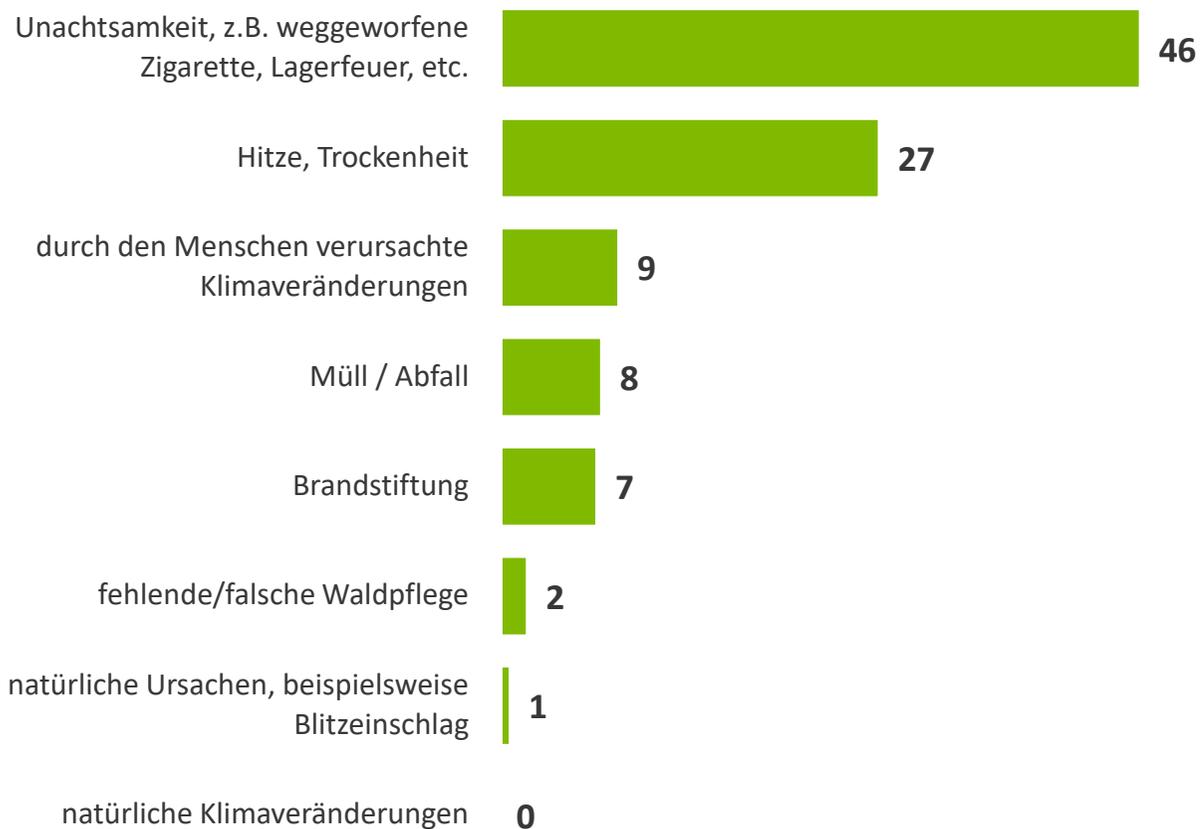
Sachsenforst nimmt in der Wahrnehmung der Bevölkerung vielfältige Aufgaben wahr

Am häufigsten wird Sachsenforst als verantwortlich für den Naturschutz im Wald gesehen, gefolgt von Ausbildung, Bewirtschaftung des Staats-Wald sowie Forschung. Jagd sowie Unterstützung von privaten, kommunalen sowie kirchlichen Waldbesitzern werden im Ranking am seltensten genannt.

Übersicht

- ▶ Management Summary
 - ▶ Praktiken
 - ▶ Wissen
 - ▶ Image der Förster
 - ▶ Bekanntheit und Berührungspunkte mit Sachsenforst
 - ▶ **Waldbrände / Waldbrandprävention**
 - ▶ Informationsquellen
- 

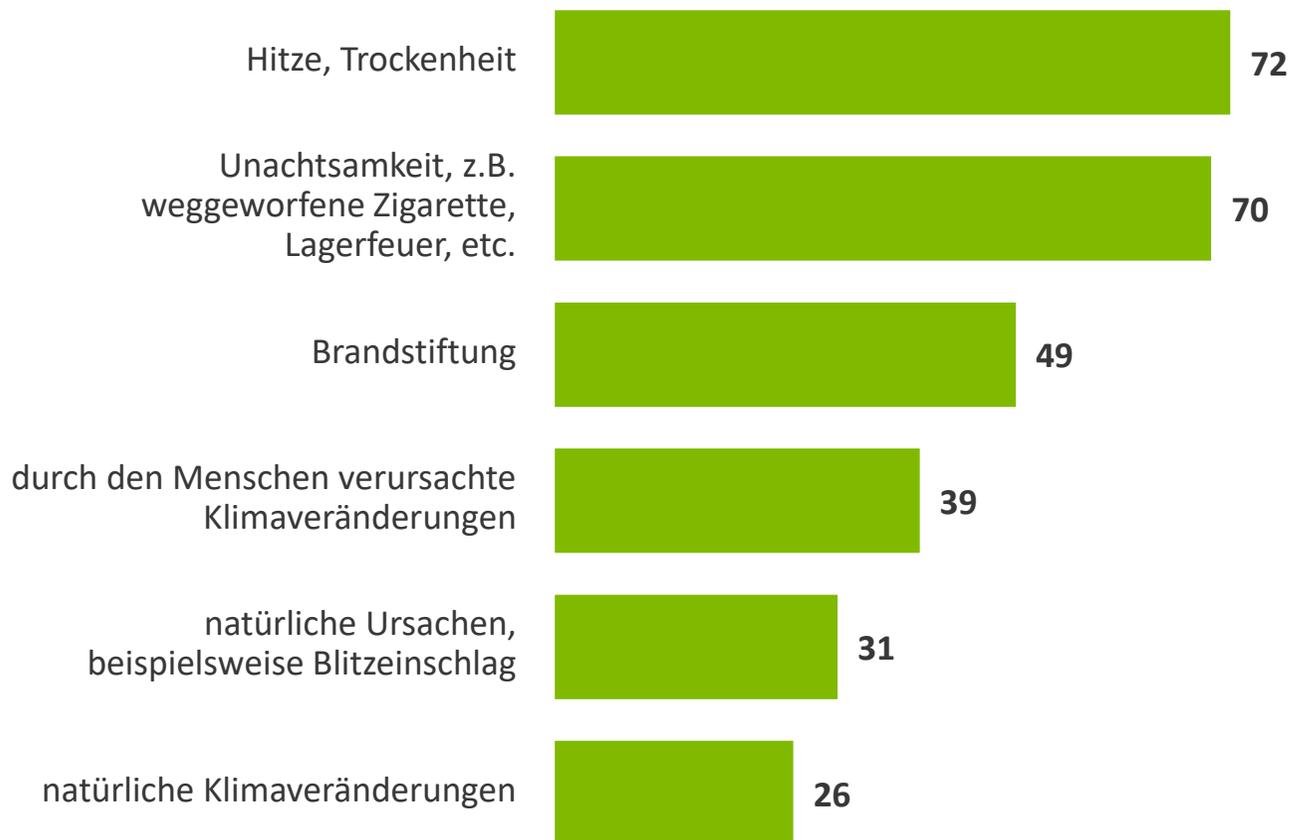
Ursachen von Waldbränden (ungestützt)



Als Ursache von Waldbränden wird in erster Linie Unachtsamkeit gesehen

Mit deutlichen Abstand an zweiter Stelle folgen klimatische Veränderungen (Hitze, Trockenheit, durch Menschen verursachte Klimaveränderungen).

Ursachen von Waldbränden (gestützt)



In der gestützten Abfrage liegen Hitze/Trockenheit gleichauf mit Unachtsamkeit

Gezielte Brandstiftungen werden von jedem Zweiten vermutet. Menschengemachte Klimaveränderungen werden häufiger vermutet als natürliche Klimaveränderungen.

Die meisten fühlen sich persönlich durch Waldbrände nicht bedroht

9 % fühlen sich (sehr) bedroht, weitere 17 % zumindest etwas. Unter den Waldbesitzern ist das Gefühl der Bedrohung deutlicher ausgeprägter: Hier fühlt sich jeder Fünfte (21 %) bedroht.

1 – gar nicht bedroht

5 – sehr stark bedroht

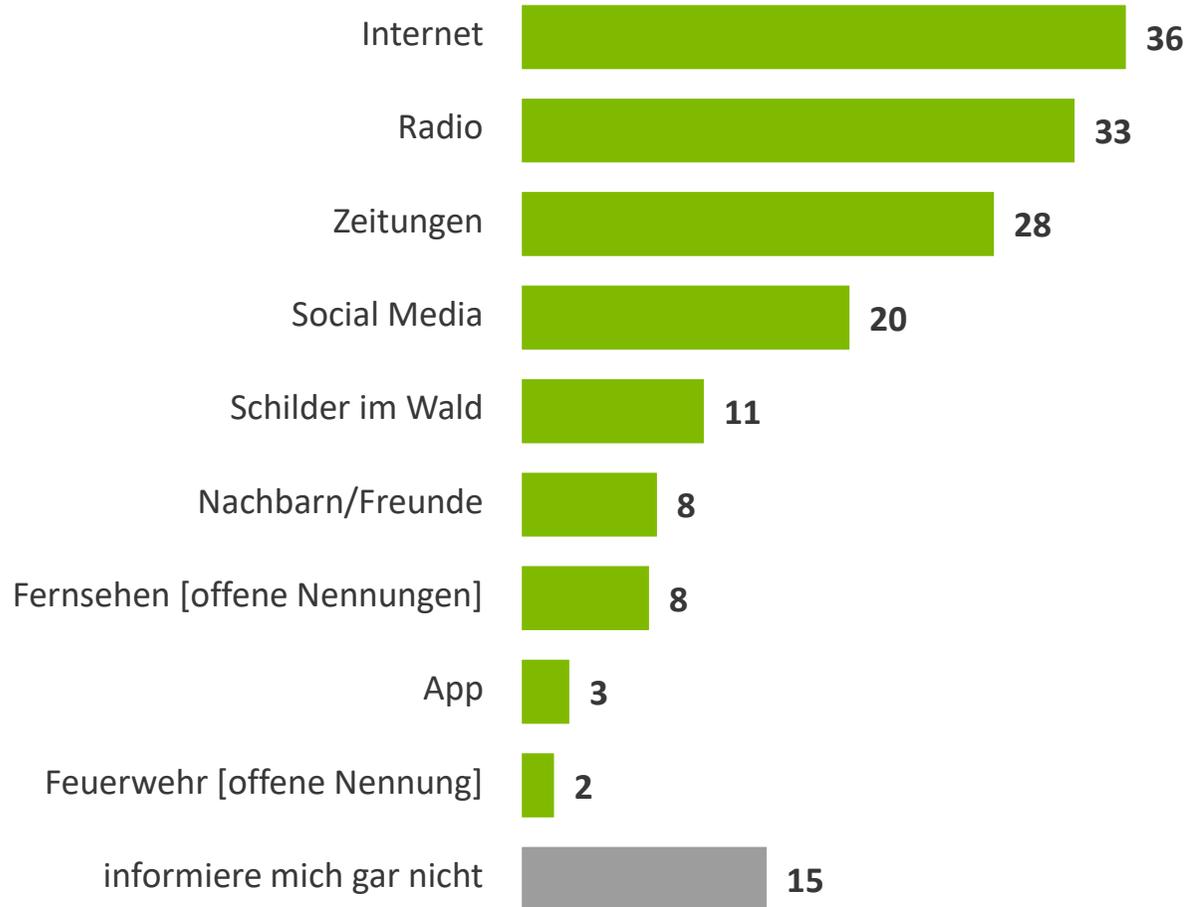


Möglichkeiten der Prävention (ungestützt)



Als Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von Waldbränden wird vor allem mehr Achtsamkeit und Rücksichtnahme jedes Einzelnen vorgeschlagen

An konkreten Maßnahmen wird vor allem keine Verbreitung von Müll, kein Feuer und Verzicht auf Rauchen im Wald genannt.

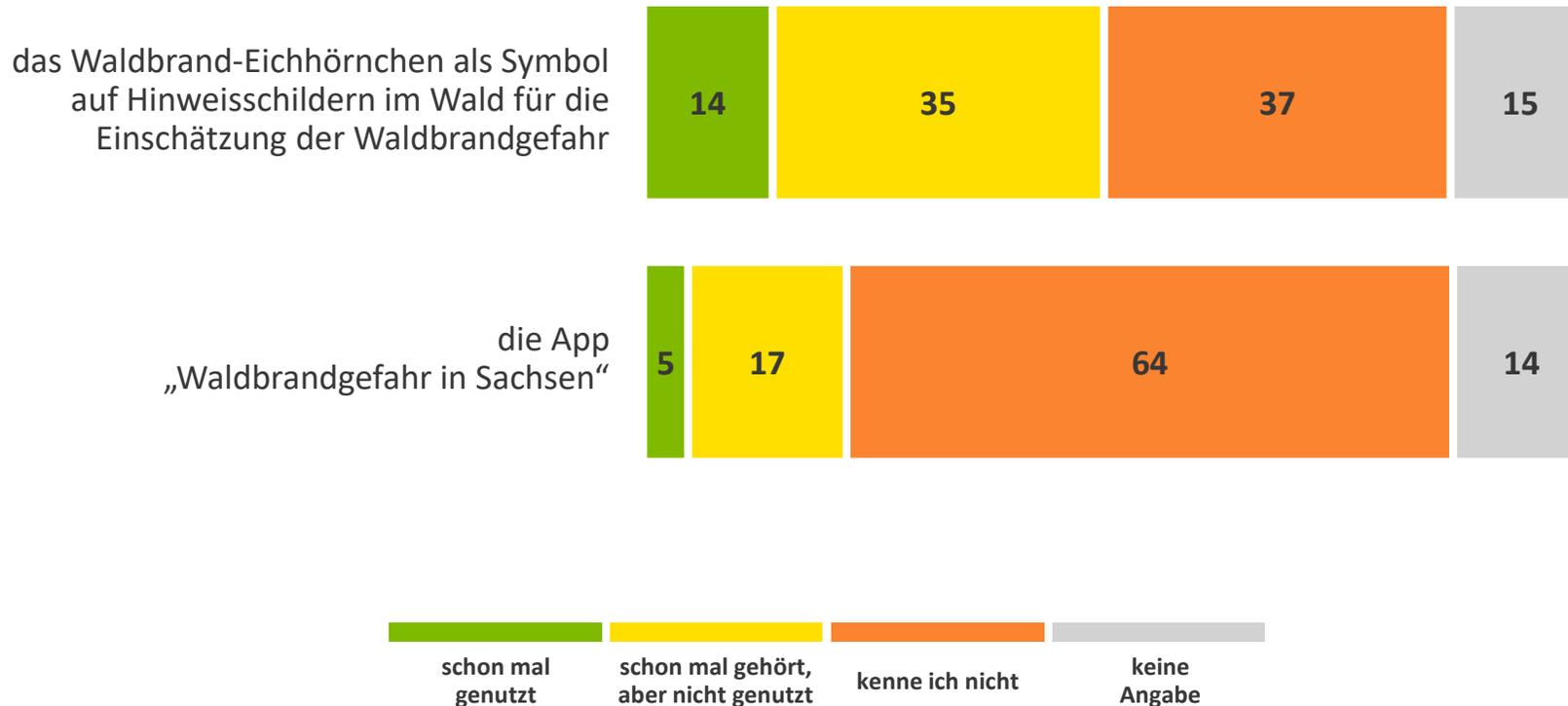


Wichtigste Informationsquellen zum Thema Waldbrand sind Internet und Radio

Zeitungen und Social Media sind weitere relevante Informationsquellen. Über die Waldbrand-App informieren sich nur sehr Wenige.

Von der Waldbrand-App haben 22 % zumindest schon mal gehört. 5 % haben Sie schon einmal genutzt.

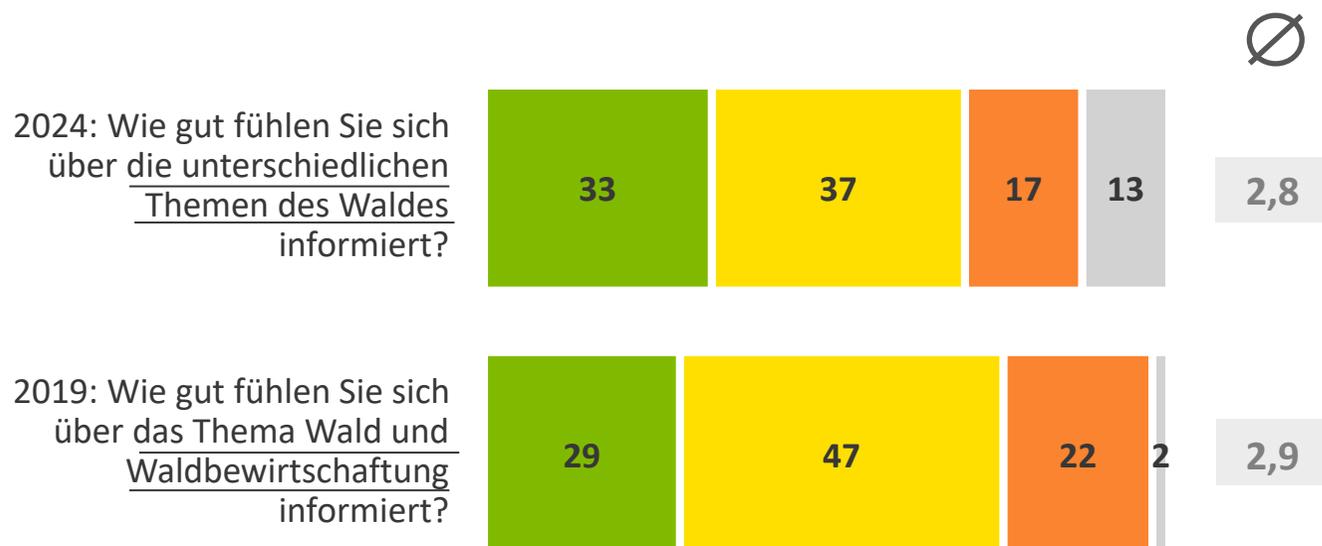
Das Waldbrand-Eichhörnchen ist deutlich bekannter: Jeder Zweite (49 %) kennt das Symbol und 14 % ist dies schon einmal begegnet. Die Bekanntheit des Eichhörnchens nimmt mit dem Alter zu, die konkrete Nutzung jedoch ab.



Übersicht

- ▶ **Management Summary**
 - ▶ **Praktiken**
 - ▶ **Wissen**
 - ▶ **Image der Förster**
 - ▶ **Bekanntheit und Berührungspunkte mit Sachsenforst**
 - ▶ **Waldbrände / Waldbrandprävention**
 - ▶ **Informationsquellen**
- 

Subjektives Gefühl der Informiertheit über das Thema Wald



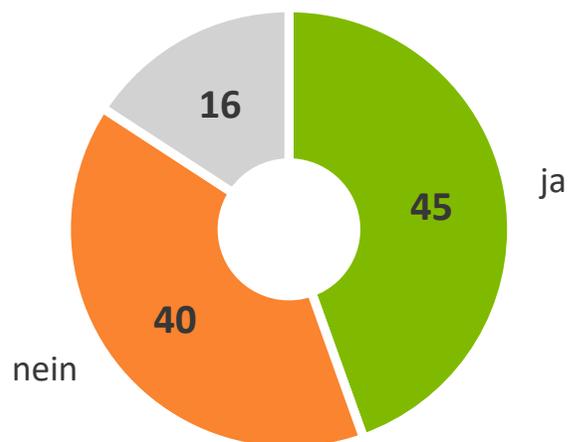
Überwiegend fühlen sich die Bürger nur teilweise oder schlecht über das Thema informiert

33 % fühlen sich gut oder sehr gut informiert. Demgegenüber denken 37 %, dass sie nur teilweise informiert sind und 17 % halten sich für schlecht informiert.



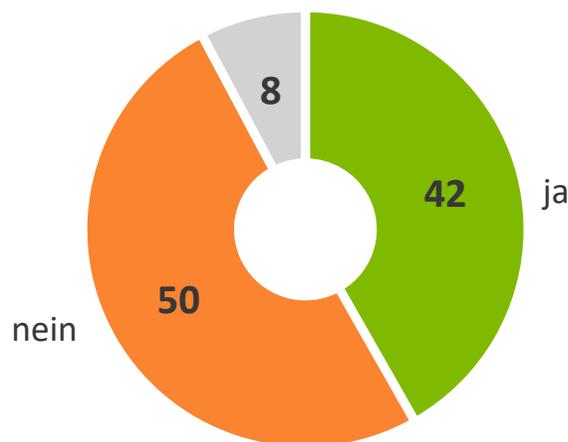
2024

Würden Sie gerne mehr über den Wald erfahren?



2019

Würden Sie gerne mehr über das Thema Wald und Waldbewirtschaftung erfahren?

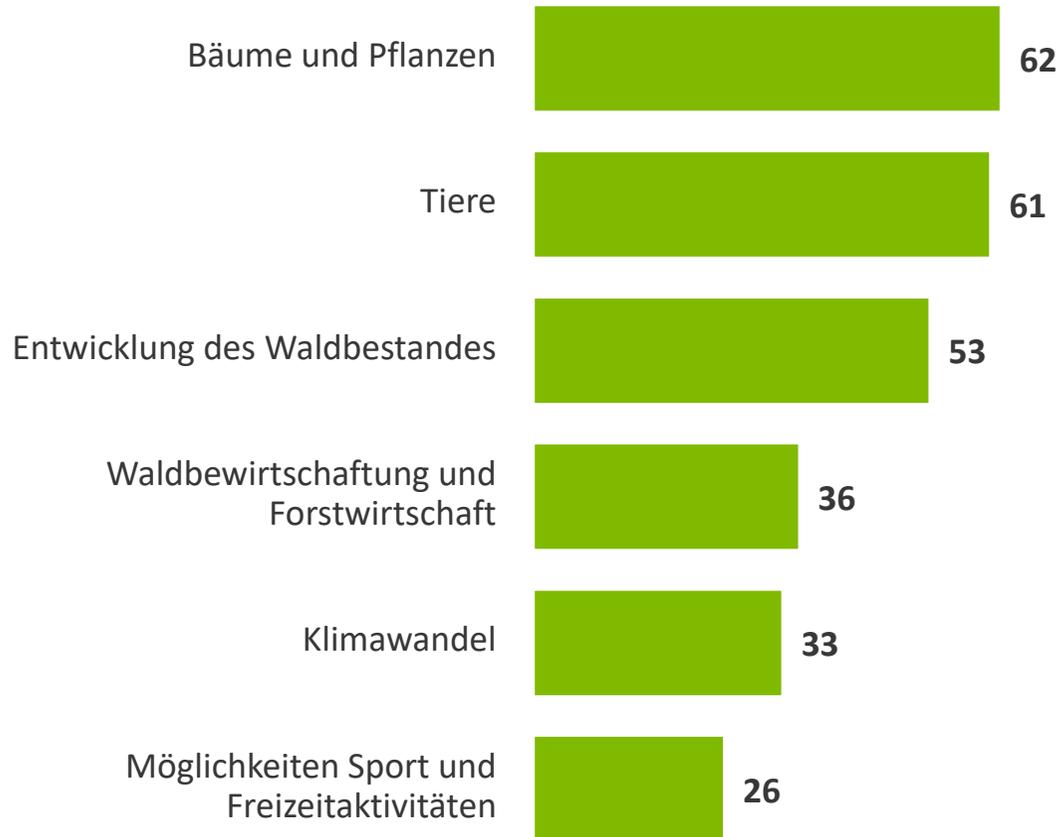


keine Angabe

45 % würden gerne mehr über Wald und Waldbewirtschaftung erfahren

Besonders hoch ist der Wunsch nach mehr Informationen bei jüngeren Personen bis 39 Jahre: 61 % würde hier gerne mehr erfahren.

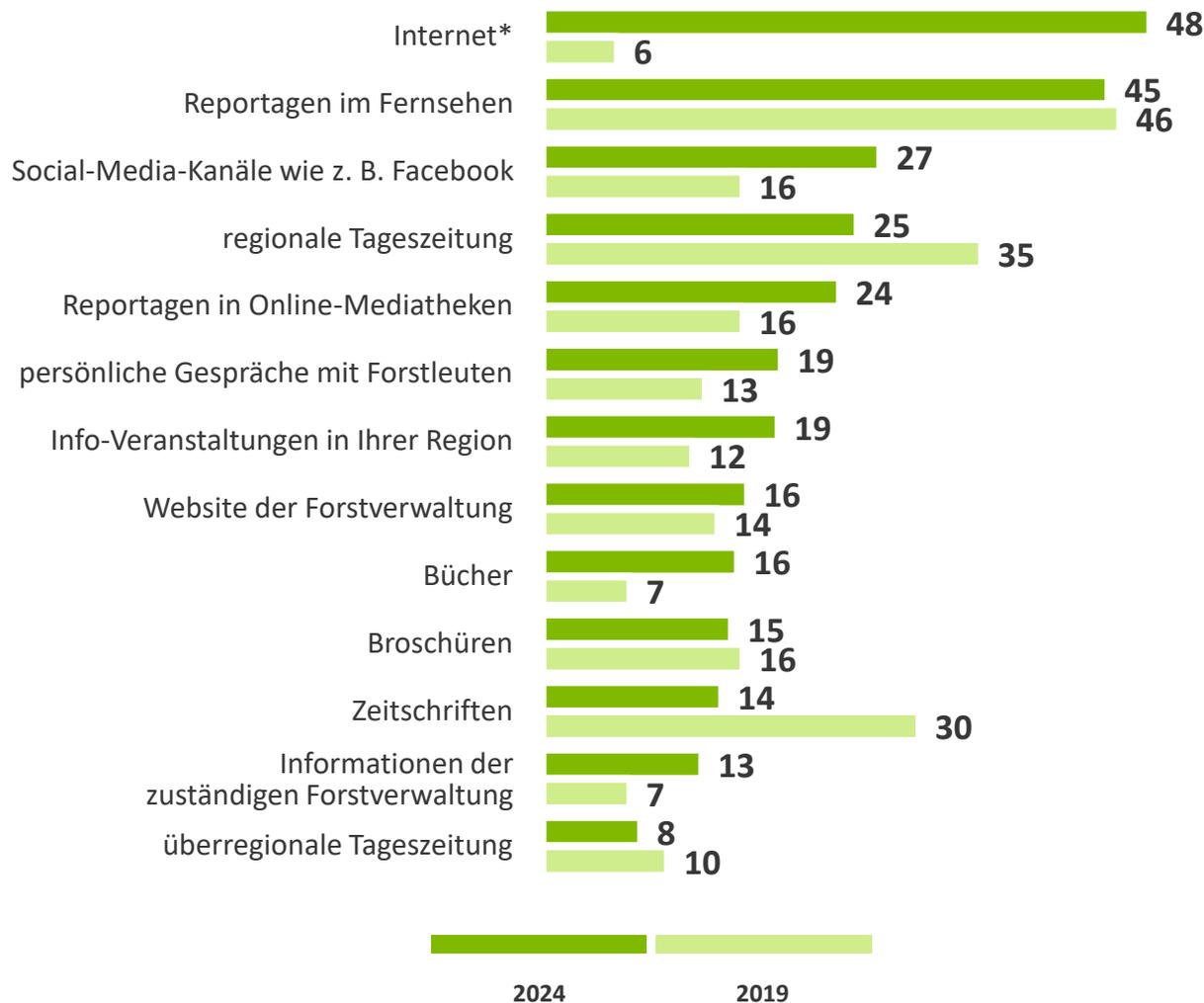
Personen auf dem Land fühlen sich besser informiert als die Stadtbevölkerung. Dementsprechend steigt der Wunsch nach mehr Information mit der Stadtgröße.



Das Interesse an Bäumen und Pflanzen sowie an Tieren ist am höchsten

Aber auch für die Entwicklung des Waldbestandes interessiert sich jeder Zweite, für Waldbewirtschaftung und Forstwirtschaft immerhin jeder Dritte.

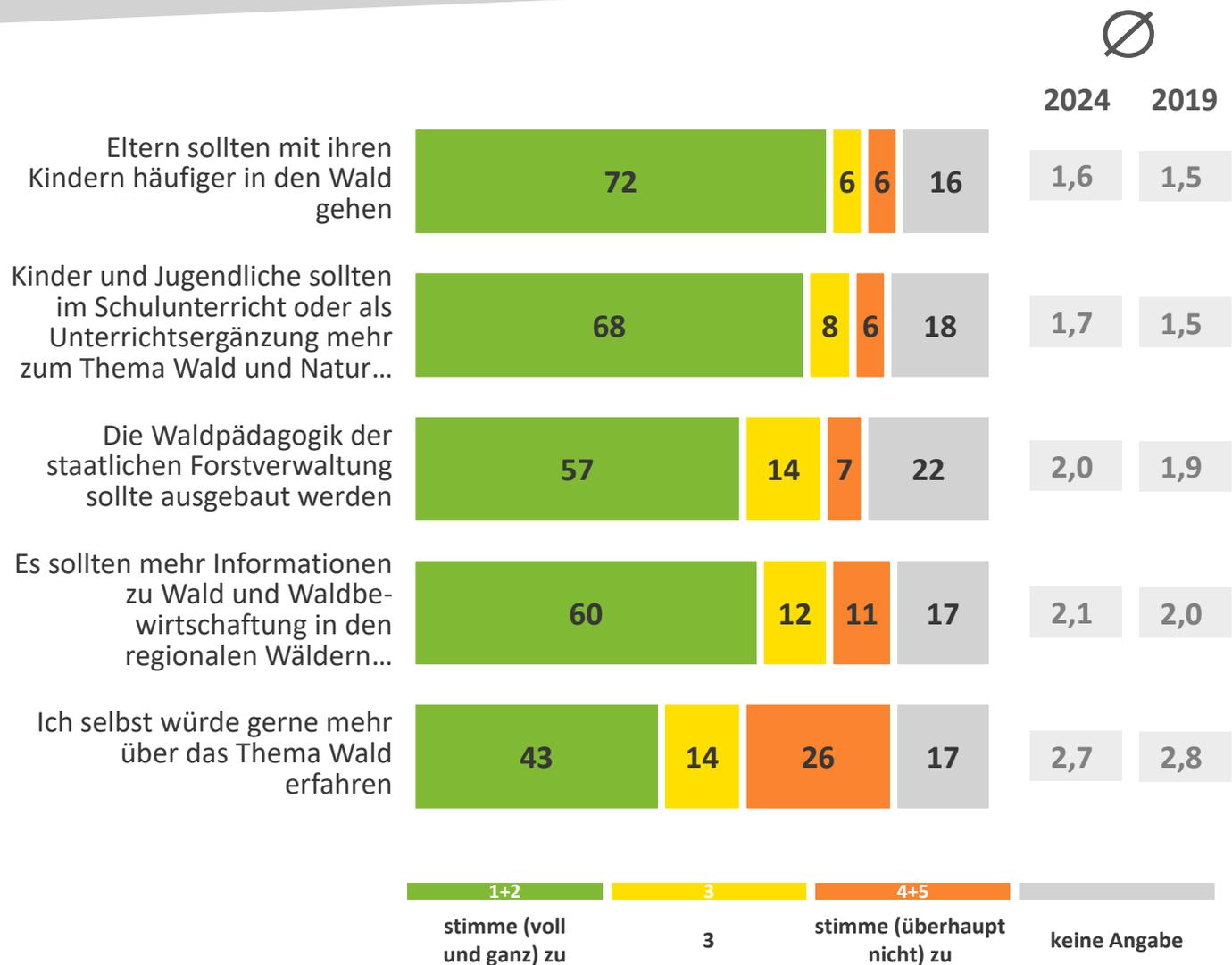
Bevorzugte Informationsquellen zum Thema Wald



Onlinemedien und Fernsehreportagen sind die bevorzugten Informationsquellen zum Thema Wald

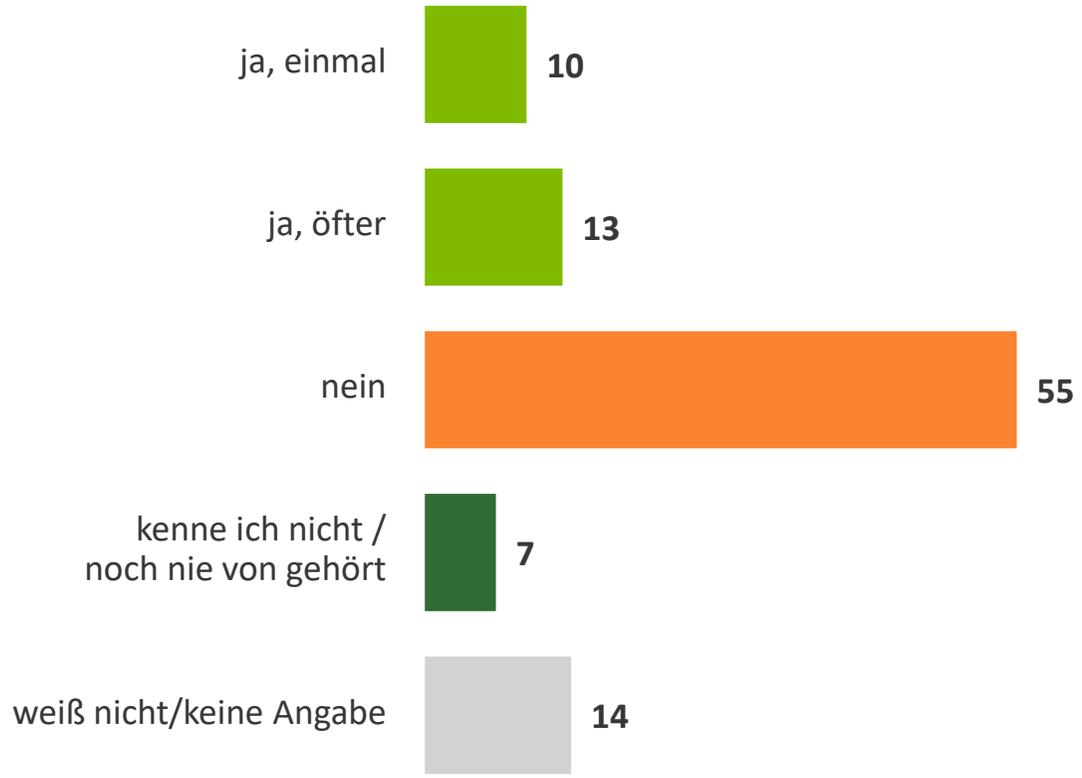
48 % möchten sich über Onlinemedien darüber informieren. 45 % würden gerne in Form von Reportagen im TV mehr über Wald und Waldbewirtschaftung erfahren. In der „Wunschliste“ der Info-Medien folgen Social-Media-Kanäle, die regionale Tageszeitung sowie Reportagen in Online-Mediatheken.

Zustimmung zu Aussagen in Sachen Wissensvermittlung

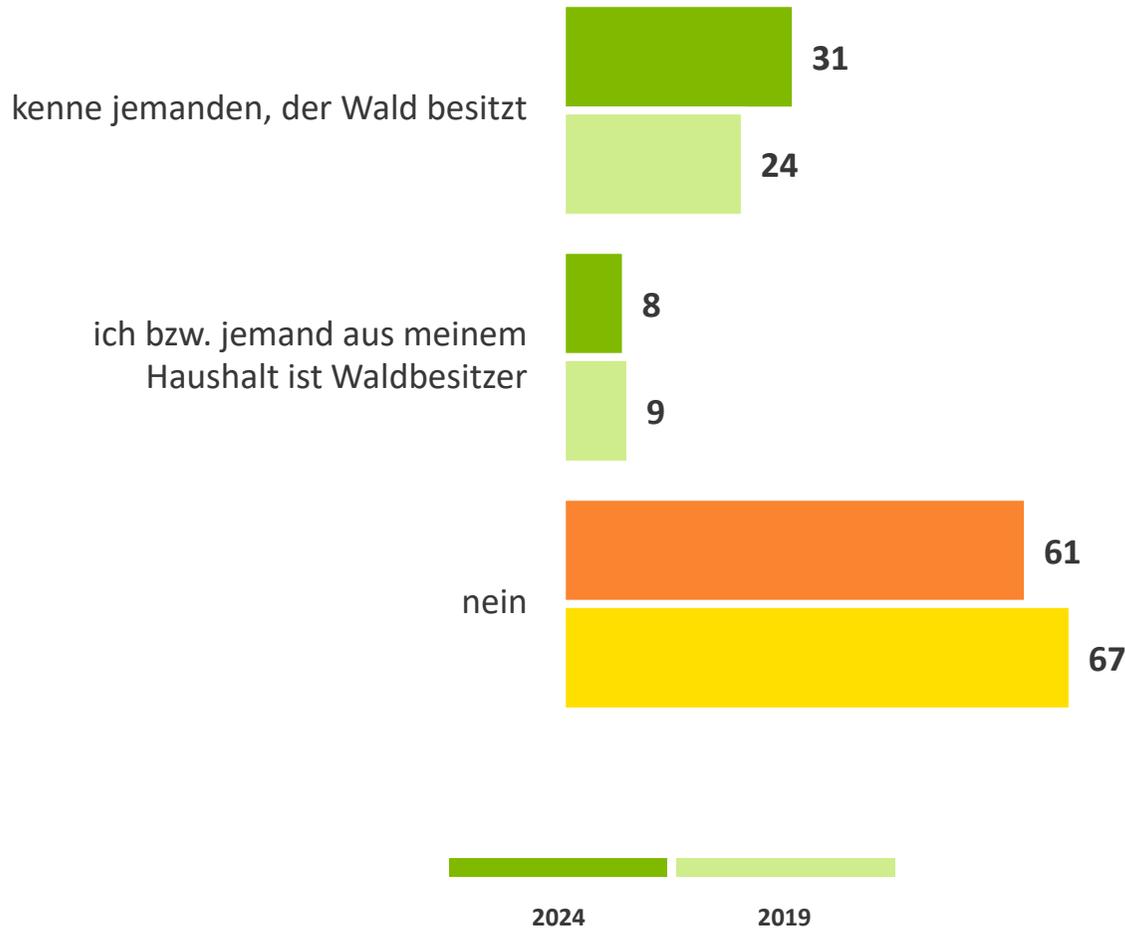


Heranwachsende sollten vermehrt an das Thema Wald herangeführt werden

Nach Einschätzung der Bevölkerung sollte Kindern und Jugendlichen ein besseres Verständnis von Wald und Natur vermittelt werden, sei es durch Waldspaziergänge mit den Eltern, oder durch die Behandlung des Themas im Schulunterricht.



23 % haben schon einmal ein waldpädagogisches Angebot genutzt, 13 % sogar mehrmals
Auf 76 % trifft dies nicht zu bzw. sie können hierzu keine Angabe machen.



8 % der Befragten besitzen selbst Wald

Weitere 31 % kennen jemanden, der Wald besitzt. (Der hohe Anteil kann damit zusammenhängen, dass diese Menschen eher dazu neigen, sich an einer Befragung zum Wald zu beteiligen)

